

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. - Kleinanzeigen 25 Pfg. für auswärts und amtliche Anzeigen 10 Pfg. - Kleinanzeigen 20 Pfg. - Beilagen pro Tag send 20 Mark. Bei gewaltsamer Beilegung oder Konturs ist jeder Rabatt hinfällig. - Plagiaten werden nicht veröffentlicht.

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 - Fernsprecher 2108

Zeugungspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.60 Mk im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint tagtäglich außer an Sonn- und Feiertagen. - Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 211

Donnerstag, 11. September 1930

33. Jahrgang.

Osteuropäischer Staatenbund?

Bereits seit Monaten ist man namentlich in den östlichen Agrarländern bestrebt, dem zunehmenden Wettbewerb der überseeischen Staaten als Hauptursache der europäischen Absatzkrise einen Riegel vorzuschieben. Die europäische Landwirtschaft leidet seit Jahren unter einem Krisenzustand, der auf die Kriegszeit zurückreicht. Zwar hielt man in den osteuropäischen Ländern in den Nachkriegsjahren die Lebensmittelpreise, anscheinend aus Besorgnis vor sozialen Unruhen, möglichst niedrig und erließ Ausfuhrverbote. Dies veranlaßte dann die Industrieländer, ihren Bedarf in Amerika zu decken. Besonders Rumänien kämpfte einen schweren Kampf, der Bestrebungen zur Schaffung einer europäischen Agrarfront zur Folge hatte. In der Konferenz von Sinaja, Buzarest und Warschau wurde dann schließlich eine Art Abkommen der landwirtschaftlichen Distrikte geschlossen.

Bei dieser Vereinbarung, die unter Führung Polens zustande kam, handelt es sich um den ersten Schritt zu einem wirtschaftlichen Paneuropa. Aber gerade so wie ein politisches Europa ohne Deutschland und Rußland undenkbar ist, so dürften etwaige Bestrebungen vorderhand ein Phantasiegebilde darstellen, wenn sie auch zur Not in Genf angeschnitten und aufgefächert werden dürften. Auch muß man bedenken, daß das Warschauer Abkommen sich vorwiegend mit Agrarfragen befaßt. Jedenfalls aber steht fest, daß Polen anscheinend ein großes Interesse an dem Zustandekommen des Abkommens hatte. Gerade dieses auffallende Bemühen Polens, in den Mittelpunkt der Bestrebungen zu treten, die im Laufe der Konferenzen immer wahrscheinlicher zutage traten, mußte auf einen tieferen Grund schließen, und so geht man wohl nicht fehl, anzunehmen, daß hinter den Agrarzielen die politischen Ziele Polens sich verbergen. Vorerst läßt man sich in Warschau allerdings nichts anmerken. Das es auf diesem Wege um etwa zu einer Art Mitteleuropäischen Zollverband kommen könnte, liegt in so weiter Ferne, daß man hierüber vorläufig keine Worte zu verlieren braucht. Einem Anschluß Deutschlands stehen neben politischen Gründen auch schwierige wirtschaftliche Gegenstände mit einigen Ländern gegenüber, sodaß auf dieser Basis eine Annäherung wohl wenig aussichtsvoll erscheint. Man gibt sich in Osteuropa unmerkbar große Mühe, einen Zusammenschluß der Staaten herbeizuführen, wobei man jedoch immer übersehen, daß das in der Mitte Europas liegende Deutschland doch schwerlich übergangen werden kann, wenn es nicht gerade eine der Hauptstützen einer europäischen wirtschaftlichen oder sonstwie gelagerten Verbindung ist, um ein derartiges Gebilde auf die Dauer lebensfähig zu erhalten. Sehr gut ist allerdings, daß das Problem überhaupt erst einmal vom Osten her angeschnitten worden ist, sodaß höchstwahrscheinlich in den kommenden Jahren noch weitere Fortschritte auf dieser Basis zu erhoffen sind, wobei sich zeigen wird, daß ohne Deutschlands Einfluß die Verwirklichung des Planes undenkbar ist. Auf dieser Linie läßt sich dann auch das Problem der Rationalisierung der europäischen Wirtschaftskräfte ansetzen.

Die Revision der Friedensverträge gefährdet den Frieden Europas?

Mit. Paris, 10. Sept. Wie die Stimmung in landwirtschaftlichen Kreisen Frankreichs künstlich aufgepuscht wird, geht deutlich aus einer Rede hervor, die der französische Abgeordnete Lequesne gelegentlich einer landwirtschaftlichen Versammlung in Agen hielt. U. a. führte er dabei aus, daß die Haltung Deutschlands hinsichtlich seiner Bestrebungen auf Revision der Verträge nicht nur gefährlich für Frankreich, sondern für ganz Europa ist. Man muß den Frieden retten. (1). Alle Verbündeten Frankreichs müßten sich einig darin sein, gegen derartige Bestrebungen energisch aufzutreten. Bei einer Aufhebung der Friedensverträge würde alle Erfolge des Sieges in Frage gestellt sein. (Die französischen Bestrebungen sind wohl verständlich, doch dürfte sich die deutsche Außenpolitik wohl schwerlich von derartigen Forderungen ausbilden lassen, sondern den bisher gegangenen Weg unentwegt weiter verfolgen.)

Trotz SPD. und Nazisturm
steht fest und treu der Zentrumsturm
Nur Zentrum steht die Lösung sei,
Und Sonntag wählt die Liste drei.

„Die Sozialdemokraten sind schuld“

Seitens der sozialdemokratischen Parteileitung wurde ein Flugblatt herausgegeben, das in fetter Druckschrift den obigen Titel führt. Diese Ueberschrift ist der einzige richtige und wahre Satz im ganzen Flugblatt. Aus der Ueberschrift des sozialdemokratischen Flugblattes geht hervor, daß die „Genossen“ in die Verteidigung gedrängt worden sind.

Beifolgend beginnt das Flugblatt: „Darin, daß die Sozialdemokraten schuld sind, sind sich alle einig: Kommunisten und Nationalsozialisten, Zentrum und Wirtschaftsparteiler, Deutschnationale, Konservative und Demokraten: Schuld an allem Unglück trägt die Sozialdemokratie.“ (Wichtig!)

Das Flugblatt sucht sodann in langweiligen Ausführungen diese Schuld von der Sozialdemokratie abzuwaschen und sie anderen Parteien in die Schuhe zu schieben. Das aber ist ein vergebliches Bemühen. Die Sozialdemokratie ist die stärkste Partei Deutschlands und sie ist ihr nach dem letzten großen Wahlerfolg im Mai 1928 unbestritten die Führung der deutschen Politik zu. Und hierbei hat sie versagt, schmachvoll und kläglich versagt! Nicht einmal die sozialdemokratischen Minister des Kabinetts Müller konnten in den wichtigsten Fragen der Politik sich unter sich einigen! Deshalb fehlte zwei Jahre lang die entschlossene Führung; deshalb verschüttete das Reich unter Hülserding bis zur Finanzkatastrophe. Deshalb jagen alle Parteien: „Die Sozialdemokraten sind schuld!“

So ist es in der Tat! Sodann wird in diesem famosen Flugblatt die ganze Liste der in irgendeiner öffentlichen Unternehmung stehenden Personenteile aufgezählt: Kranke, Erwerbslose, Kriegsbeschädigte, Fürsorgeempfänger usw. Weiter marschieren auf die Notopfer der kleinen Beamten, die Lebewigen usw. Allen wird alles versprochen; genau wie vor den Wahlen des Jahres 1928. Als aber dann die führende Sozialdemokratie aus Ruher kam, da leistete sie nichts, gar nichts für die vorstehend genannten Kreise.

Wer einmal liest, dem glaubt man nicht. Und wenn er auch die Wahrheit spricht! Die Sozialdemokratie aber lebt auch jetzt wieder von den Unwahrheiten. Wahr ist, daß die ganzen Steueraktionen des Kabinetts Brüning erst durch das sozialdemokratische Versagen notwendig geworden sind. Ohne die Schlamereien der sozialdemokratischen Minister wäre der größte Teil der heute kritisierten Maßnahmen des Kabinetts Brüning nicht notwendig. Diese Maßnahmen dienen ja gerade der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches. Sie sind notwendig, weil ohne sie die Beamten des Reiches ihr Gehalt nicht mehr ausgezahlt bekommen könnten. Sie sind weiter notwendig, weil ohne sie die Arbeitslosenversicherung schon zusammengebrochen und die Arbeitslosen ohnmächtig auf der Straße liegen würden. Um diese Unterstellungen durchhalten zu können, mußten auch in der Krankenversicherung kleinere Sparmaßnahmen durchgeführt werden.

Die in der Krankenversicherung getroffene Neuregelung entspricht übrigens den Vorschlägen des sozialdemokratischen Krankentassenverbandes; insbesondere des Herrn Lehmann, der jetzt sozialdemokratischer Reichstagskandidat ist.

Die große Zahl der Erwerbslosen hängt nicht nur mit der Weltwirtschaftskrise, sondern auch damit zusammen, daß die frühere Reichsregierung Müller für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft zwei Jahre lang nichts getan hat. Die Regierung Brüning hat in wenigen Monaten hierfür mehr getan, wie die Regierung Müller in zwei Jahren. Das sind Tatsachen!

Die Sozialdemokraten sind immer tüchtig und furchtbar geschickt, wenn sie in Opposition stehen; sie laugen aber nichts, wenn sie Gelegenheit haben, zu zeigen, was sie können. Zum Schluß heißt es im Flugblatt: „Zertrümmert den Kapitalistenblock, wählt die antikapitalistische deutsche Sozialdemokratie.“ Dieser letzte Satz ist kein guter, sondern ein schlechter Witz!

Wir fragen: Wie viele Tausende führende Genossen beziehen heute Gehälter von 10 000 und mehr Mark? Beim Geldbeistehen in die eigene Tasche waren die „Genossen“ noch nie antikapitalistisch. Dieser „antikapitalistische“ Geist besteht vor allem darin, noch mehr Geld von anderen Volksteilen in die eigenen Taschen möglichst führender Genossen einzusacken zu können. Bleibt noch zu bemerken, daß die „Antikapitalistische deutsche Sozialdemokratie“ über Millionen Reichsmark verfügen kann.

Worte und Taten stimmen bei der Sozialdemokratie nicht überein. Die Partei ist in der führenden Schicht weitgehend versippt, und die unteren Schichten, die arbeitenden Kreise, sind verfehlt. Deshalb leistet die Sozialdemokratie nichts Großes, Aufbaumendes!

Die Sozialdemokratie hat dem demokratischen Volksstaat nichts mehr zu geben, sie kann dem deutschen Volke nichts Neues bieten, sie kann nur kritisieren.

Träger der aufbauenden Tat ist das Kabinett Brüning.

Deshalb heißt die Parole:
Wir stützen Brüning!

Die erste Vollversammlung des Völkerbundes

Mit. Genf, 11. Sept. Die erste Vollversammlung des Völkerbundes vollzog sich gestern im neuen Hause, dem „Wahlsaal“, dessen Räumlichkeiten bedeutend größer und vor allen Dingen freundlicher gehalten sind. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Zume, der eine Uebersicht über die Entwicklung der Tätigkeit des Völkerbundes im abgelaufenen Jahre gab, wurde die Präsidentenwahl vorgenommen. Mit 46 von 50 abgegebenen Stimmen wurde der rumänische Außenminister Titulescu gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt der englische Außenminister Henderson, der französische Außenminister Briand, der deutsche Außenminister Dr. Curtius und die Führer der spanischen und bolivianischen Delegation. Die allgemeine Aussprache wurde auf heute vormittag 10.30 Uhr festgelegt, und zwar wird der kanadische Hauptdelegierte die Eröffnungsrede halten. Im Anschluß daran wird der französische Außenminister Briand eine ausführliche Darlegung der politischen Lage in Europa geben. In den Nachmittagsstunden wird alsdann der englische Außenminister Henderson sprechen. Ueber den Saarbeschuß fand zwischen Dr. Curtius und Briand sowie dem italienischen Delegierten Scialoja eine Bepfändigung statt. In Völkerbundstreifen nimmt man an, daß die Angelegenheit noch in dieser Woche geregelt werden dürfte.

Verbindlichkeitsklärung des Ruhr-Schiedsspruches

Mit. Berlin, 11. Sept. Gestern wurde der Schiedsspruch für den Ruhrbergbau, der am 4. September gefaßt wurde, vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt. Hierdurch wird das bestehende Lohnabkommen für den Ruhrkohlenbergbau bis zum Jahresende verlängert.

Vierzehn Polizei-Funksender im Rheinland

Köln: Aus Anlaß der Verhaftung des Amerikaners Jack Diamond in Nachen wurde in der Presse berichtet, daß das Polizeipräsidium Nachen über keinen Funksender verfüge. Da diese Nachricht geeignet erscheint, Beunruhigungen zu erregen, so sei darauf hingewiesen, daß allein in Preußen sich zur Zeit etwa 110 Polizeifunkstellen befinden. Der Hauptfunkstelle Berlin, und dem Preussischen Ministerium des Innern sind die 12 Leitstellen, das sind die Funkstellen der Provinzen, unterstellt. Für die Rheinprovinz befindet sich die Funkleitung bei dem Regierungspräsidenten in Köln. Die Leitstelle für die Rheinprovinz in Köln-Niehl ist dem Polizeipräsidium in Köln angegliedert, das außerdem noch über einen zweiten Sender verfügt. Ferner befinden sich Funksender bei folgenden Polizeiverwaltungen: Koblenz, Aachen, Düsseldorf, Wuppertal, zwei Sender, davon einer für Wuppertal-Elberfeld, der zweite in Remscheid, Essen, Oberhausen, zwei Sender, davon einer in Oberhausen, der andere in Mülheim (Ruhr), Duisburg, Krefeld und Gladbach-Rheydt. In naher Zukunft wird ein weiterer Polizeifunksender in Trier eingerichtet werden, sodaß die Rheinprovinz dann insgesamt über 14 Polizeifunkstellen verfügt. Weniger bekannt ist aber, daß zur Uebermittlung von Fingerrubriken, um die es sich im Falle Diamond handelte, eine Zusatz-einrichtung für den Telegrafensender für Bildtelegraphie erforderlich ist. Die Entwicklung der Bildtelegraphie ist technisch noch nicht so weit vorgeschritten, daß sämtliche Polizeifunkstellen mit einer entsprechenden Einrichtung versehen werden können. Die Versuche sind noch nicht abgeschlossen. Sobald die Entwicklung für Polizeizwecke brauchbare Ergebnisse gezeitigt haben wird, werden zunächst sämtliche Leitstellen mit Bildtelegraphie ausgerüstet.

Das Neueste in Kürze

Der deutsche Minister des Äußern bekommt fast allgemein in den französischen Zeitungen ein Zeugnis seines Wohlverhaltens ausgestellt, besonders wegen seiner Haltung in der Saarfrage und seines Einverständnisses damit, daß diese Angelegenheit nicht sofort erörtert werden sollte.

Die Manöver der 6. Infanteriedivision Hannover unter Führung von Generalmajor Schmidt (Kette Partei) auf der einen Seite und des 19. Infanterieregiments München, verstärkt durch die reitende Artillerieabteilung 6 aus Berlin, unter Führung von Generalmajor Streckius (blau) auf der anderen Seite haben am Mittwochvormittag in der Nähe von Detmold begonnen.

Infolge der revolutionären Bestrebungen, die in den letzten Tagen seitens der Organisation „Eisenwolf“ in Litauen zu beobachten waren, hat die Regierung die Verbannung Wolodemas nach Kreta verhängt, um dadurch in die Möglichkeit verlegt zu werden, eine schärfere Ueberwachung des ehemaligen Premierministers auszuüben.

Das norwegische Tankschiff Nordkap 2, das in diesem Sommer Ostgrönland mit einer englisch-amerikanischen Expeditionsgesellschaft besucht hat, ist nach Norwegen zurückgekehrt und hat die Nachricht mitgebracht, daß es reichhaltige Delquellen gefunden habe.

Eine neue Durchquerung des Kanals ist der neunzehnjährigen südafrikanischen Schwimmerin Bessie Duncan gelungen. Sie klagte in England um 12.45 Uhr zu Land, nachdem sie die Strecke von der französischen Küste in 16 Stunden 25 Minuten bewältigt hatte.

Katholiken erfüllt ihre Wahlpflicht

Noch einmal wendet sich der neue Berliner Bischof Dr. Schreiber an die katholischen Wähler und Wählerinnen und fordert sie auf, am Wahltage nach ihrer Gewissensüberzeugung ihre Pflicht zu tun.

„Die Katholiken können nur für solche Kandidaten stimmen, die für die Ideale und Rechte unserer katholischen Weltanschauung bewußt und überzeugt eintreten. Ich fordere darum alle Katholiken auf, sich an der Wahl vollzählig zu beteiligen und ihre Stimme nur solchen Männern und Frauen zu geben, welche die Gewähr bieten, daß sie im Sinne katholischer Weltanschauung arbeiten werden.“

Diese Bischofsworte erinnern uns an das Auftreten des Bischofs Dr. Schreiber während der Berliner Kommunalwahl, wo er sich über die Wahlbedeutung und die Wahlpflichten in einer Versammlung recht zwingend und anschaulich äußerte. Wir geben angelehnt an die Begriffe, welche sogenannte deutschkatholische Katholiken, die nicht den Mut haben, mit ihrem Namen herauszukommen, gegen den Bischof gerichtet haben.

Bischof Dr. Schreiber führte damals aus: „Kein Katholik kann für eine andere Liste seine Stimme abgeben, als für eine solche, auf der Männer und Frauen stehen, die nicht nur katholisch sich nennen, sondern ein volles Verständnis haben für die katholischen Belange und den ernststen Willen befunden, daß diese katholischen Belange auch vertreten werden, wenn die Wahl des Volkes sie ertört habe. Ich habe in meinem Wahlauftrag für keine Partei Stellung genommen. Ich habe für jene große Partei gesprochen, die entschlossen ist, für die katholischen Belange rücksichtslos einzutreten und die auch volles Verständnis hat für diese Fragen. Und wenn das nun zufällig die Zentrumspartei wäre? ...“

Ja, es ist die Zentrumspartei. So dürfen wir wohl die Bischofsworte ergänzen. Und sie ist es allein, welche für die katholischen Belange und Interessen eintritt, welche aber auch als christliche Volkspartei die Interessen der anderen denkenden Gläubigen jederzeit und in vollem Umfange mitvertritt und mitverteidigt, die christliche Kultur, die christliche Familie schützt, die nicht in der Wahlzeit grundfähige christliche Ideen in ihrem Programm verkörpert, sondern sie schon seit Jahrzehnten in den Parlamenten in schwersten Kämpfen auch verwirklicht.

Darum kann es für alle Katholiken am 14. September, wenn sie Tatkatholiken im Sinne der Bischofsworte sind, nur eine Lösung geben, die lautet:

Alle Mann an Bord, alle Frauen mit in die vorderste Front, allen voran die katholische Jugend zum Kampf und Sieg für die Deutsche Zentrumspartei!
Alle Katholiken wählen Liste 3!

Wir arbeiten!

Es weht ein frischer Wind in der Zentrums-
partei! Jung und alt ist wach geworden und
steht sich aktiv und freudig in den Dienst der
Partei. Die Versammlungen sind sehr gut be-
sucht, kein Wunder, denn unsere Redner haben
Freunden und Feinden manches zu sagen. In
diesem Wahlkampf stellt sich vor allem unsere
Jugend mit großer Begeisterung in den Dienst
der Partei. Brining, der junge Parlamentarier,
der junge Politiker, der willensstarke
Staatsmann hat die Herzen der Jugend er-
obert und — den Ältesten den Glauben an
die staatsverhaltende Kraft der Demokratie wie-
dergegeben. Je mehr unsere Gegner diesen
Mann verleumdete, desto treuer stehen wir zu
ihm, Brining ist unser Mann, sein Können ist
überlegend, sein Wollen ist stark und rein! Er
hat den Staat vor dem Zusammenbruch be-
wahrt, das danken wir ihm! Am 14. September
bekommt er unsere Stimme! Er und seine Par-
tei, das Zentrum!

Versicherungs-Reform

Nunmehr ist der Entwurf des Reichswirt-
schaftsministeriums für eine Änderung des Ge-
setzes über die privaten Versicherungsunterneh-
mungen der Öffentlichkeit übergeben worden.
Schon seit langem wurde diese Reform erwo-
gen, aber erst der Fall Fabag und die an ihm
geknüpfte Kritik haben die raschere Durchfüh-
rung gebracht. Das Gesetz über die privaten
Versicherungsunternehmen ist fast 30 Jahre
alt, es datiert vom 12. Mai 1901 und erfährt
nur in der Zeit der Inflation einige Ergänz-
ungen, so jener vielumstrittene Paragr. 87a,
durch den der Vorstand einer Versicherungsge-
sellschaft mit Genehmigung der Aufsichtsbehör-
de einseitig die Pflichten gegenüber den Ver-
sicherungsnehmern ändern konnte. Auch der
Paragr. 59 Abs. 1 Ziffer 5 fällt in jene Zeit,
wonach Lebensversicherungsunternehmen
einen Teil ihrer Prämienreserve in Aktien an-
legen konnten. Alle diese Vorschriften aus der
Inflationzeit sollen nun durch den neuen Ge-
setzentwurf entfernt werden, was in der Öffentlich-
keit nur begrüßt wird.

Der Zusammenbruch der Frankfurter Allge-
meinen Versicherungs-A.G. brachte die Reform-
frage erst in ein akutes Stadium. Man mußte
sich darüber klar werden, daß eine Wiederhol-
ung ähnlicher Fälle nicht nur dem Versiche-
rungsgewerbe, sondern allgemein der deutschen
Wirtschaft schwerste Schäden zufügen würde.
In dem Fall der Fabag traten am deutlichsten die
Mängel des alten Gesetzes zutage. Der Zusam-
menbruch ist in der Hauptsache darauf zurückzu-
führen, daß die Geschäftsleitung der Fabag
Versicherungsgelder in versicherungsfremden Un-
ternehmungen arbeiten ließ. Das hatte leicht-
sinnige Geschäfte zur Folge, förderte eine unan-
gebrachte Spekulationslust.

In dem neuen Entwurf sind alle die hierin
gemachten Erfahrungen berücksichtigt worden.
In Zukunft hat die Aufsichtsbehörde das Recht,
jeder Versicherungsgesellschaft Beteiligten in der
von der Fabag damals getätigten Form zu ver-
bieten oder nur unter stark einschränkenden Be-
dingungen zuzulassen. Damit die Aufsichtsbe-
hörde aber auch in der Lage ist, über geplante
Beteiligungen etwas zu erfahren, ist in dem
Entwurf eine verstärkte Revision der Versiche-
rungsunternehmen vorgesehen. Eine jähr-
liche Pflichtrevision der größeren Versicherungs-
unternehmen ist eingeführt, und das Recht
der Aufsichtsbehörden, Revisionen vorzunehmen,
ist in eine Pflicht umgewandelt worden.

Bei allem bleibt aber die Selbstverantwor-
tung, denn der neue Gesetzentwurf legt den
Schwerpunkt der Revision auf die Pflichtrevisi-
on der Unternehmen selbst. Diese sollen sich
jährlich durch unabhängige Prüfer revidieren
lassen und haben dann den Bericht über das
Prüfungsergebnis der Aufsichtsbehörde vorzu-
legen. Die Aufsichtsbehörde wird natürlich wei-
terhin ebenfalls Revisionen vornehmen, aber
mit einer Einschränkung, daß nämlich minde-
stens alle fünf Jahre eine solche Kontrolle zu
erfolgen hat. Dann wird ein besonderer Treu-
händer für die Anlegung und Aufbewahrung
des Prämienreservefonds geschaffen, die Be-
stimmungen über die Anlegung werden ver-
schärft, der Versicherte erhält im Falle eines
Konkurses ein gewisses Vorzugsrecht, im Schä-
denfalle auch einen bevorzugten Anspruch auf die
Masse.

Zwar bringt der Gesetzentwurf nicht alle Wün-
sche zur Erfüllung, aber er bedeutet immerhin
einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem
jetzigen Recht, bringt einen stärkeren Schutz der
Versicherten.

Der spanische General Berenguer bezeich-
nete es als nicht unmöglich, daß im Oktober
Veränderungen innerhalb der Regierung vor-
genommen werden. Die Regierung habe ihre ur-
sprüngliche Absicht, die Wahlen noch vor Ende
dieses Jahres vorzunehmen, keineswegs ge-
ändert.

Winnen acht Stunden ging am Diens-
tag in Bombay eine Regenmenge nieder, die
die Rekordhöhe von 45 Zentimeter erreichte. Die
Straßen glichen Zülfen. Der gesamte Wagen-,
Straßenbahn- und Eisenbahnverkehr stockt. In
einigen Stadtteilen gehen die Menschen in
Schwimmanzügen bis zur Hüfte im Wasser ih-
ren Geschäften nach.

Kommunistische Ausschreitungen in Berlin

Mit. Berlin, 11. Sept. Gestern Abend kam es
hier wiederum zu den üblichen kommunistischen
Ausschreitungen. Ein kommunistischer Trupp,
der durch die Wilhelmstraße zog, belästigte vor
dem Reichspräsidentenpalais den dort stehenden
Polizeiposten und schlug den Beamten ins Ge-
sicht. Der Polizist, der leicht verletzt wurde, gab
aus seiner Dienstpistole einen Schreckschuß ab.
Hierauf ließen die Kommunisten von ihm ab.
Wegen Verstoßes gegen die polizeilichen Vor-
schriften wurde der kommunistische Zug kurz dar-
auf aufgelöst. Hierbei mußte die Polizei gewalt-
sam vorgehen, da die Kommunisten sich den An-
ordnungen der Polizeibeamten stark widersetzen.
Fünf der Hauptunruhestifter kamen in Haft.

Verhaftungen im Bombenlegerprozeß

Mit. Altona, 11. Sept. In dem holsteinischen
Bombenlegerprozeß wurden die Angeklagten
Beder und Wesche auf Antrag der Oberstaats-
anwaltschaft in Haft genommen. Die Festnahme
erfolgte aus dem Grunde, weil die beiden in
mehreren öffentlichen Versammlungen als Red-
ner auftraten und durch ihre Ausführungen die
Zuhörer zu beeinflussen versuchten. Auch für ge-
stern Abend war wiederum eine derartige Ver-
sammlung anberaumt worden.

Die Bauarbeiten an der Kölner Fordfabrik haben begonnen

Köln: Ein bedeutender Schritt vorwärts zur
Inbetriebnahme der Ford'schen Autonomiefabrik in
Köln ist mit der am Sonntag erfolgten Uebertra-
gung der Bauarbeiten an die beiden Baufirmen
Belter Bauwesen in Köln und Philipp Holzmann A.G.
in Frankfurt a. M. getan worden. Der gesamte
Auftrag soll sich vorerst auf sechs Millionen RM be-
laufen. Die Arbeiten, an denen 800 bis 1000 Per-
sonen beteiligt sind, haben heute schon begonnen und
werden bis Ende Februar nächsten Jahres dauern,
sodass am 1. Mai 1931 die neue Fabrik, in der
zirka 1500 Arbeiter beschäftigt werden sollen, fertig
ist. Die Projekte wurden entworfen von Professor
Körner aus Essen (Ruhr).

Autokönig Ford in Frankreich

Mit. Paris, 10. Sept. Der amerikanische
Automobilkönig Ford, der am vorigen Samstag
mit dem Dampfer „Bremen“ nach Europa fuhr,
ist auf französischem Boden eingetroffen. Man
nimmt in hiesigen französischen Kreisen an, daß
Ford die Bestandteile zu seinen Autos sämtlich
in Europa herstellen lassen wird, um den nicht
unbeträchtlichen Zollabgaben zu entgehen.
Wie man weiter in hiesigen Fachkreisen an-
nimmt, wird ein Kleinautotyp von Ford in der
nächsten Zeit auf den europäischen Markt ge-
langen.

Um die Reste der Andree'schen Expedition

Mit. Tromsø, 10. Sept. Es steht nunmehr
endgültig fest, daß das schwedische Kanonenboot
„Evensund“, das die sterblichen Überreste An-
drees und Strindbergs sowie die von der Wrat-
waag aufgenommenen Gegenstände der Nord-
polexpedition an Bord hatte, hier die Ankunft

des Schoners „Isagorn“ abwartet, dessen Füh-
rer bekanntlich mitteilte, daß er auf der Weißen
Insel eine dritte Leiche, wahrscheinlich die des
weiteren Gefährten Andrees, Fraentel gefun-
den habe. Bis dahin sollen die beiden Särge
mit den Leichen Andrees und Strindbergs in
der Kirche in der Nähe des Quais aufgebahrt
werden.

Schinas Kampf gegen die Raufgigiste

Mit. Schanghai, 10. Sept. Nach einer amt-
lichen Bekanntmachung hat die Regierung die
Schließung der Raufgigistfabrik von Szechuen
angeordnet. Außerdem sind strenge Maßnahmen
verfügt worden, um dem überhand nehmenden
Raufgigisthandel Einhalt zu gebieten. Die Re-
gierung hat weiterhin Schritte unternommen,
um den Anbau von Pflanzen, die der Herstel-
lung von Opium und anderen Raufgigisten die-
nen, nach bestimmten Normen zu beschränken.

Deutscher Einwanderungstag in Rio Grande do Sul

D. N. J. Am 25. Juli wurde in größerem
Umfange als bisher in Sao Leopoldo und an-
deren Orten Rio Grande do Sul der 108. Ge-
denktag der ersten Einwanderung feierlich began-
nen. In den deutschen Kirchen und Schulen fan-
den besondere Erinnerungsfeiern statt. An der
Wiese des Riograndenser Deutschlums, in Sao
Leopoldo, fand gleichzeitig im Beisein des
Staatspräsidenten die Einweihung des größten
Elektrizitätswerkes und des Neubaus der deutsch-
brasilianischen Realschule statt. Abends zog die
Jugend, unter der auch Porto Alegre'ser Sport-
ler und Pfadfinder stark vertreten waren, im
Fackelzug von der Turnhalle zum hochragenden
Einwanderungsdenkmal. Am Denkmal erklan-
gen unter dem weithin leuchtenden Turmfeuer
deutsche Lieder, die der dankbaren Erinnerung
an die mühevollen Vorkämpfer der Väter Ausdruck
gaben. Ein Festabend im großen Saale des
Turnvereins schloß die eindrucksvolle Feier; da-
bei flocht einer der Redner die Bitte an den
Staatspräsidenten ein, den Tag zum offiziellen
Staatsfeiertag zu erklären.

Die weiblichen Angestellten und die Reichstagswahlen

Das Organ des Verbandes der weiblichen Han-
dels- und Büroangestellten veröffentlicht an der
Spitze der September-Nummer folgenden kurzen
Aufruf:

Wenn Radikalismus und Staatsverneinung im
kommenden Reichstag die Macht gewinnen, dann
wird die notwendige Gesundung unseres Volksle-
bens verhindert, die wirtschaftliche, soziale und kul-
turpolitische Arbeit gelähmt. Den Schaden haben
am schärfsten die Schwächsten, die Arbeitnehmer,
zu tragen.

Sorgen wir durch Abgabe unseres Stimmzettels
dafür, daß verantwortungsbewusste, aufbauende
Kräfte als Volksvertretung den Reichstag bilden.
Es geht um die große Sache des Volkes! Keine
Staatsbürgerin, keines unserer Mitglieder darf sich
der Wahl verjagen.

Deutscher rette dein Volk und dein Vaterland!

Erkenne deine Wahlpflicht.

Folge deinen Führern

und wähle
ZENTRUM

LISTE 3

Unser bester Abnehmer

Steigende Ausfuhr nach Frankreich

Paris, 9. Sept. Der deutschen Ausfuhr ist es
in diesem Jahre gelungen, sich den ersten Platz
in der Liste der französischen Einfuhren zu
sichern. Sie hat nacheinander die belgisch-luxem-
burgische Zollunion, England u. nunmehr auch
die Vereinigten Staaten überflügelt.

Nach den letzten veröffentlichten Ziffern der
französischen Zollstatistik hat Frankreich in den
ersten sieben Monaten des Jahres 1930 deutsche
Waren im Werte von 4,7 gegen 3,8 Milliarden
Franken in dem gleichen Zeitraum des Vor-
jahres eingeführt.

Die Zunahme innerhalb von sieben Monaten
beträgt danach nicht weniger als 1,1 Milliarden,
gleich 30 v. H., während die englische Einfuhr
in der gleichen Zeit von 3,5 auf 3,2 die ame-
rikanische von 4,3 auf 3,7 Milliarden Frank zu-
rückgegangen ist.

Dagegen steht unter den Kunden Frankreichs
Deutschland nach wie vor an dritter Stelle. Die

französische Ausfuhr nach Deutschland weist mit
2,6 Milliarden Frank gegenüber dem Vorjahre
nur die geringe Abnahme von nicht ganz 200
Millionen auf.

Wie anderwärts hat Deutschland sich auch in
Frankreich die Absatzmärkte, die es vor dem
Kriege gehabt hat, wieder restlos zu erobern
vermocht unter gleichzeitiger nicht unbeträch-
licher Steigerung der früher erzielten Umsätze.

Das ist nicht nur eine glänzende Rechtfertigung
des seinerzeit namentlich von den Kreisen der
deutschen Exportindustrie sehr heftig angegrif-
fenen deutsch-französischen Handelsvertrags, son-
dern zugleich auch ein Beweis, wie recht der
Vizekanzler Dietrich hat, wenn er immer wie-
der vor übertriebenem Besinnungslosigkeit warnt mit
der Begründung, daß die wirtschaftliche Lage in
Deutschland keineswegs so verzweifelt sei, wie
sie vielfach hingestellt werde.

Wertvolles sozialistisches Eingeständnis

Der sozialdemokratische Parteiführer Wels
hat einst jenes Wort gesagt: „Es ist besser, mit
der Masse zu irren, als gegen die Masse Recht
zu behalten.“

Darin kommt am deutlichsten nach dem eigen-
en Eingeständnis des sozialistischen Parteifüh-
rers die völlige politische Haltlosigkeit der So-
zialdemokratischen Partei zum Ausdruck. Dieses
„mit der Masse irren“ ist es auch gewesen, was
die Sozialdemokraten aus der Regierung trieb,
was ihnen den Wahlkampf diktierte. Und der
„Sozialdemokratische Presseklub“ sagt selbst,
daß von den elfenhalb Jahren seit Kriegsende
die Sozialdemokratie überhaupt nur 5 Jahre
an der Reichsregierung beteiligt gewesen sei.
Sie will damit sich von dem Vorwurf reinigen,
daß sie einen großen Teil Schuld an der Ent-
wicklung der Verhältnisse trage.

Dabei ist aber auch dies ein Eingeständnis
der politischen Verantwortungslosigkeit und der
Furcht vor der Verantwortung. Das muß man
sich für den 14. September merken.

Berichtigung

Wir berichteten in der Montagausgabe über
den politischen Mord in Köln. Von den Ange-
hörigen wird uns nun mitgeteilt, daß der er-
schossene Klassen weber Kommunist war, noch
mit dieser Partei irgendwie einig ging.

Westdeutschland

Vom Bau

der Autostraße Köln-Vonn

Der Bau der neuen Autostraße Köln-Vonn ist in
den letzten Monaten stark gefördert worden. Zwi-
schen den Orten Buschdorf (Vonn) bis Wesseling ist
die Unterlage bereits fertiggestellt und auf einer
Strecke von mehreren Kilometern mit einer Pado-
lage bedeckt. Auch die Brückenwerke in Wesseling
sind bereits beendet. Hier wird bekanntlich die ein-
zige An- und Abfahrt zwischen den Städten Vonn
und Köln nach einem neuen System geschaffen. Man
rechnet damit, daß die Straße im Oktober 1931 voll-
ständig fertiggestellt ist. — Mit der Weiterführung
der Straße nach Düsselhof soll noch in diesem Jahr
begonnen werden. Auch diese Straße vermeidet alle
Ortschaften und wird die augenblicklich durch den
Rhein-Ruhrverkehr stark belebten Straßen ent-
lasten.

Die Godesberger Lindenwirtin.

Bad Godesberg: Fräulein Nennchen Schumacher,
die bekannte Lindenwirtin, hat ihr schuldeneries
Wohnhaus Friesdorfer Straße 3, Godesberg, mit
der gesamten Einrichtung und ihre große und wert-
volle Sammlung von Erinnerungsstücken der Ge-
meinde Bad Godesberg geschenkt. Nennchen hat sich
bis zu ihrem Lebensende das Wohnrecht vorbehalten.
Außerdem soll die Gemeinde später ihr Grab pfla-
gen. Die letzte Gemeinderatsversammlung genehmigte den
über die Stiftung abgeschlossenen Vertrag und be-
schloß, als Dank und zur bleibenden Erinnerung an
die Stifterin einen zum Nennchen-Heim führen-
den Straßenteil Nennchen-Straße zu nennen und
einen Teil dieser Nennchen-Straße zur Schmuckan-
lage auszugestalten.

Bundestag des Deutschen Alkoholgegnerbundes.

Siegen: Der diesjährige Bundestag des Deut-
schen Alkoholgegnerbundes, Arbeitsgemeinschaft für
alkoholfreie Kultur, fand in Wetter an der Ruhr
statt. Auf dem Begrüßungsabend hieß der Bürger-
meister von Wetter die Abordnungen willkommen
und wies in ersten Worten auf die soziale Ver-
pflichtung jedes Einzelnen hin, die Bestrebungen
des Bundes im Interesse unseres Volkes zu unter-
stützen. Die Hauptversammlung des Deutschen Al-
koholgegnerbundes zeigte, daß das abgelassene Ar-
beitsjahr für den Bund ein weiterer Abschnitt des
Aufstiegs war. Die Mitgliederzahl ist im ganzen
Reiche um mehr als dreißig Prozent gestiegen.

Ausstellung in Essen.

Essen: Aus Anlaß der Tagung des Deutschen
Museumsbundes in Essen (14.—16. September)
veranstaltet das Museum Folkwang eine hochinter-
essante Ausstellung unter dem Titel „Original und
Reproduktion“. Das Museum Folkwang hat sich
eine Reihe von Meisterwerken der Grafik aus ver-
schiedenen deutschen Museen und Privatbesitz
entliehen, um diese den Tausende-Machbildungen
gegenüber stellen zu können. Auch die Wiedergabe
von Gemälden ist in einer frappanten Weise heute
originalgetreu. Diese interessante Schau wird er-
gänzt durch eine Ausstellung von modernen Bild-
rahmen, die an Stelle der alten Rahmen mit Gips-
auslagen mustergetreue, ästhetisch einwandfreie Bild-
leisten zeigt.

Wahlmerkspruch

Der Tag rückt näher, wo sich's klärt,
Ob Auf-, ob Abstieg uns bescheret;
Dum machet euch von Phrasen frei,
Und wählet Zentrum, Liste 3!

Wähle **Büdo** Schuhputz
die Marke Bodenpflege Metallputz

Stärkt die Mitte, stärkt das Zentrum!

Es kann, so führte dieser Tage Reichsminister Dr. Stegerwald aus, für das deutsche Volk, wenn es nicht von allen guten Geistern verlassen ist, gar kein anderes Wahlziel geben, als Stärkung der Mitte, Stärkung des Zentrums! Kein Mensch mit politischem Verstand glaubt daran, daß Hitler oder Eugenbergs die Reichsregierung überantwortet werden könnte. Das würde nach einigen Wochen das außen- und innenpolitische Chaos bedeuten.

Aber ebenso wenig kann nach den Wahlen der Sozialdemokratie die Regierungsbildung übertragen werden. Sie hat in den 21 Monaten in der Regierung bewiesen, daß sie die Staatsnotwendigkeiten zurücktreten läßt hinter Parteiziele, hinter die Parteitalität. Sie hat ein gefährliches Spiel getrieben im letzten Reichstag, wo sie sich mit Kommunisten, Hitlerianern und Eugenbergs verbündete und die Auflösung des Reichstages verursachte. Sie hat eben wieder einmal nach den Worten ihres Führers Wels gehandelt: Nicht gegen die Masse handeln, sondern lieber mit der Masse irren, mit anderen Worten, Parteigeschäfte betreiben.

Eine erneut unter sozialistischer Führung stehende Regierung würde zu einer inneren Wirtschaftskatastrophe führen, würde infolge mangelnden Vertrauens die Arbeitslosigkeit weitersteigern und sie ins Uferlose vermehren.

Auch die Wahlagitation der Sozialdemokratie beweist uns, daß sie geradezu mit Blindheit geschlagen ist, daß sie nicht erkennen will, was

wirtschaftlich und finanziell notwendig ist. Da sind die englischen Sozialisten doch ganz andere Politiker, von denen die deutschen nur lernen könnten. Ob sie das tun werden, wird ihre Einstellung nach den Wahlen zu erweisen haben.

Vorläufig gilt es für uns: Stärkt das Zentrum, folgt der Parole Brüning!

Die Kreiswahlvorläge für Köln-Aachen

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
2. Deutschnationale Volkspartei.
3. Zentrum.
4. Kommunistische Partei.
5. Deutsche Volkspartei.
6. Deutsche Christlich-soziale Volksgemeinschaft.
7. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes e. V. (Wirtschaftspartei).
- 7a: Radikale Deutsche Staatspartei.
8. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).
10. Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei.
11. Volksrechtspartei (Reichspartei f. Volksrecht und Aufwertung) und Christlich-Soziale Reichspartei.
12. Deutsche Bauernpartei.
16. Konservative Volkspartei.
17. Christlicher Volksdienst (Evangelische Bewegung).
19. Polenpartei.
23. Unabhängige Soz. Partei.

Brühl und Umgebung

Brühl, 11. Sept. 1930.

Unterstützt die Zentrumsparteikasse

Denkt daran, daß ohne Geld kein Kampf geführt werden kann. Zahlungen erbeten auf Konto 298 Kreispartei Brühl.

Seht die Mittel zum guten Zweck!

Vorstands- und Vertrauensleute- Sitzung der Zentrumspartei Brühl

Heute, Donnerstag, abend 8¼ Uhr, findet im Lokale Griesberg, Uhlstraße, die letzte Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensleute vor der Wahl statt. Insbesondere sind die Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter dringend eingeladen. Die in den amtlichen Wahlvorständen tätigen Zentrumsgesetzten sind ebenfalls freudl. eingeladen. Des weiteren ergeht der Ruf zur Teilnahme an alle Vorstandsmitglieder, Vertrauensleute, Helferinnen und Helfer bei der letzten Wahl. Für alle Windthorstbündler ist das Erscheinen Ehrenpflicht.

— Kathol. Arbeiter-Verein Brühl. Die monatliche Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung fällt in Anbetracht der heute stattfindenden Sitzung der Zentrumsvertrauensleute aus.

—!- Gacilenghor. Heute abend 8.20 Uhr findet im Vereinslokale Ratskeller Probe für Männerchor statt. Vorher (7.30 Uhr beginnen) ist daselbst Sitzung des Gesamtvorstandes.

(1) Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Brühl-Stadt und Land, ladet ihre Mitglieder, Parteifreunde und Anhänger zu der am Freitag, den 12. September d. J., abends pünktlich 8¼ Uhr, in der Schloßbrauerei (Gartenstraße) in Brühl stattfindenden zweiten öffentlichen Wahlversammlung ein. Rechtsanwält Dr. Heilmann-Köln und Landgerichtsdirektor Dr. Rosenhausen-Aachen, Mitglieder des pr. Landtages, sprechen über das Thema: „Diktatur der Vernunft!“

—!- DSV. Die Ortsgruppe Brühl-Kierberg im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande hält am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, im Gartenhäuschen des Ratskellers (Rösch), Brühl, Markt ihre Monatsversammlung ab. Auch die hiesige Jugendgruppe (Vund der Kaufmannsjugend im DSV) ist zu dieser Versammlung herzlich willkommen.

—!- Die Schau der Wasserläufe 2. und 3. Ordnung findet in Brühl-Stadt am 15. September statt. Siehe Bekanntmachung.

— Ein Doppeljubiläum kann am morgigen Tage unser Mitbürger Ludwig Dölzer, Kölnstraße 1, begehen. In seinem hundertsten Lebensjahre feiert er mit seinem 25jährigen Geschäftsbesitzer mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Wir schließen uns dem Kreise der Gratulanten an und wünschen dem Jubelpaar weiterhin guten Geschäftsgang sowie persönliches Wohlbefinden.

— Dürfen Empfänger von Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung nebenher Arbeit gegen Entgelt leisten? Ueber diese Frage besteht in der Öffentlichkeit vielfach Unklarheit. Das Arbeitsamt weist deshalb darauf hin, daß Arbeitslose, auch wenn sie Unterstützung beziehen, in gewissem Umfange Gelegenheitsarbeit gegen Entgelt ausüben dürfen. Es besteht jedoch die Verpflichtung, daß der Arbeitslose diese Beschäftigung unverzüglich dem Arbeitsamt meldet; daß der Arbeitgeber dem Arbeitslosen eine Bescheinigung ausstellt, aus der Art und Dauer der geleisteten Arbeit, sowie die Höhe des gewährten Entgeltes genau zu ersehen sind; daß der Arbeitslose diese Bescheinigung beim Empfang der Unter-

stützung vorlegt. Die Unterstützung wird alsdann den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend gekürzt. Arbeitgeber, die aus Gefälligkeit oder aus sonstigen Gründen eine falsche Bescheinigung ausstellen, und Arbeitslose, die den Gelegenheitsverdienst nicht ordnungsgemäß melden, machen sich strafbar.

—!- Bauten sollen von den Behörden gefördert und nicht aufgehalten werden! Eine Verfügung an die Provinzialbehörden weist darauf hin, daß die Lage der Wirtschaft dazu nötigt, jedes Unternehmen zu fördern, bei dem Arbeitskräfte beschäftigt werden. Die Baubehörden müssen allen Bauvorhaben das größte Entgegenkommen zeigen. Am besten geschieht dies durch eine beschleunigte Behandlung. Auch sachlich ist ein weitgehendes Entgegenkommen nötig. Private Bauten kommen in dieser Zeit der Wirtschaftskrise der Allgemeinheit verhältnismäßig zugute. Die Sicherheit und die Schaffung gesunder Wohnungen darf dabei natürlich nicht vernachlässigt werden. Ungeeignete Vorlagen sollen nicht einfach abgelehnt, sondern der Bauherr so beraten werden, daß der Plan ausgeführt werden kann.

—!- Verzdorf: Die Zentrumspartei veranstaltet am kommenden Samstag im Saale Vöddorf eine große Wählerversammlung. „Wen wählen wir am 14. September?“ lautet das Thema über das Studienrat Gail (Köln) sprechen wird. Wählerinnen und Wähler erscheint in Massen.

—!- Bockem: Die Straßenbauarbeiten an der Hauptstraße schreiten recht wader voran. Nachdem man die beiderseitigen Schrittwegen mit Bordsteinen eingefaßt, an einigen Stellen durch Abfahren von hochgelegenen Gartenland erst den Platz für diese Schrittwegen hat schaffen müssen und für diese Abgrenzungen Betonmauern errichtet hat, wurde die obere Bafaltbede der Straße abgefahren. Der abgefahrte Bafalt wird auf dem Kölnner Weg zu besserer Erweiterung und Ausbau verwendet. Jetzt hat man an verschiedenen Stellen gleichzeitig mit der Pflasterung begonnen.

—!- Bockem: Zu einer unangenehmen Überraschung gestaltete sich die gestrige heftige Gewitterschauer für einen Hausbesitzer. Das von der Hauptstraße herabstürzende Wasser füllte im Augenblick seiner Keller und mußte mit der Feuerspritze mühsam herausgeschafft werden.

Frühzeitiger Eintritt des Winters?

Der Leiter der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Frankfurt a. M., Dr. Baur, gibt auf Grund seiner mit Unterstützung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführten Forschungen folgende Temperaturvorhersage für den Herbst 1930:

Die gegenwärtige warme und heitere Witterung wird zwar mit kurzen Unterbrechungen noch längere Zeit fortbestehen, im Oktober und November wird aber die Temperatur in Deutschland im Durchschnitt unter der normalen liegen, so daß in diesem Jahr mit einem ziemlich frühzeitigen Eintritt des Winters zu rechnen ist.

An die Wahlfaulen!

Wer sich der Wahlpflicht entzieht, macht sich selbst zum Staatsbürger zweiter Klasse. Willst du durch Wahlenthaltung den Wiederauflieg unseres Volkes mit verhindern? Nichtwählen ist ein Kennzeichen des Spießbüchums. Medere nicht! Wähle! Wähle Zentrum! Liste 3

Esst deutsches Obst!

Dem Amtlichen Preussischen Pressebienst wird vom Landbauauschuß für hygienische Volksbelehrung geschrieben:

Der gesundheitliche Wert des Obstes, das uns die jetzige Jahreszeit in reicher Menge zur Verfügung stellt, ist allgemein bekannt. Im Süden und Westen des Reiches erfreuen sich mit Recht auch die sogenannten „Traubenkuren“ allgemeiner Beliebtheit.

Der Heilwert einer Traubenkur beruht einmal auf die Anregung der Darmtätigkeit, dann aber ist man durch planmäßigen Traubengenuß nach ärztlicher Vorschrift auch im Stande, verschiedene Krankheiten, wie Fettleibigkeit, Gicht und andere Stoffwechselkrankheiten, günstig zu beeinflussen. Leider ist eine solche Traubenkur verhältnismäßig teuer und war bisher nur in den Herbstmonaten durchführbar. In neuerer Zeit ist es der vorgeschrittenen Technik gelungen, frischgepressten Traubensaft, sogenannten Traubensäfte, herzustellen, der in Geschmack und Heilwert der frischen Traube nicht nachsteht und um wohlfeilen Preis eine Traubenkur jedermann und das ganze Jahr hindurch ermöglicht. Das sollte uns allen eine wertvolle Hilfe sein, besonders für die obstarne Winterzeit.

Nach Mitteilungen des statistischen Reichsamts hat das deutsche Volk im Jahre 1929 für die Einfuhr ausländischen Obstes, speziell für ausländische Weintrauben, Äpfel, Bananen, Kirschen, Zitronen, Apfelsinen usw. nicht weniger als rund 200 Millionen RM und für die Einfuhr von Südfrüchten überhaupt 436 Millionen RM dem Auslande geopfert! Gewiß kann und soll das ausländische Obst nicht ganz entbehrt werden, aber mindestens ein Teil des dafür verausgabten Geldes könnte im Lande bleiben, wenn die Hausfrau und der deutsche Verbraucher überhaupt deutsches Obst, deutsche Trauben und im Winter deutschen Südfrüchte bevorzugen wollten.

Der Wert des Roggens als Futtermittel

Die Ueberproduktion an Roggen nötigt uns, den Roggen in stärkerem Maße als Futtermittel zu verwerten. Das ist auch besonders in diesem Jahre der Fall, in dem der Roggen durch die Unbilden der Witterung in der Qualität erheblich gelitten hat und zu einem großen Teil als Futtergetreide Verwendung finden muß. Ueber den Wert des Roggens als Futtermittel ist zu sagen, daß Roggen ein hochverdauliches Futter ist. Er hat einen wesentlich höheren Eiweißgehalt als die Gerste und nach Keilner einen Stärkewert von 71,3. Vorfristig ist allerdings bei der Roggenverfütterung insofern geboten, als frischer Roggen zu gefährlichen Verdauungsstörungen führen kann. Dasselbe gilt von ausgewachsenem Roggen. Ist also in diesem Jahre von besonderer Wichtigkeit. Unter Beachtung einer gewissen Vorsicht in der Verfütterung ist Roggen ein für alle Tiergattungen geeignetes Futtermittel. Einwandfreie Untersuchungen haben ergeben, daß Roggen unbedenklich an Pferde verfüttert werden kann, sofern er gesund und gut gereinigt ist und in geeigneter Mischung (Häufel und Melasse) gegeben wird. Auch für Milch- und Mastvieh ist Roggen geeignet. Die Milchergiebigkeit wird durch Roggen günstig beeinflusst. Milchkuhen kann zu dem übrigen Futter eine tägliche Gabe von zwei bis drei Pfund geschroteten Roggen gegeben werden. Im Gemisch mit anderen Futtermitteln, besonders mit Gerste, ist Roggenstroh infolge seiner hohen Verdaulichkeit

Um was es im Wahlkampf geht

Nahezu drei Duzend Parteien mühen sich, dem deutschen Wähler Sinn und Zweck dieses Wahlkampfes klarzumachen. Nur einige wenige aber sind es, welche offen die Wahrheit bekennen und die sich freihalten von Versprechungen, die doch nicht erfüllt werden können und die dann den Wähler aufs schwerste enttäuschen.

Die Formel, auf die die Bedeutung des Wahlkampfes allein zu bringen ist, ist ganz kurz:

Es geht angesichts der innen- und außenpolitischen Lage um die Entscheidung: Aufbau und Gefundung und Rettung mit Brüning oder Revolution und Niedergang!

auch ein vorzügliches Futter für Mastschweine. Von gutem Einfluß ist Roggen auf die Fleisch- und Speckqualität. Die ausführlichen Versuche von Professor Lehmann haben die Eignung des Roggens als Schweinefutter treffend bewiesen. — Wer den Wert des Roggens für die Fütterung, insbesondere auch für die einzelnen Alters- und Nutzungsstadien der Schweine, näher kennen lernen will, lese das Sonderheft „Getreidebau“ der Landwirtschaftlichen Zeitschrift für die Rheinprovinz. Das Heft ist von der Landwirtschaftskammer in Bonn, Endenicher Allee Nr. 60, kostenlos zu beziehen.

Obst- und Gemüseversteigerung.

Fischelich, 10. Sept. Auf der heutigen Gemüse- und Obstversteigerung wurden für 1. Beschaffenheit folgende Preise (in RM.) erzielt: Je 100 Pfund: Sommerpinat 1,90—3,30, Gelbsalat 4,70—5, Wirsing, grün 1,80—2,80, Rotkohl 2,70, Stangenbohnen 4,90—8,40, Wachsbohnen 8, Pringsbohnen 14, Einmachzwiebel 3,40—6,90, rote Möhren 3—3,50, Tomaten 9,80—10,40, Birnen 21—30,40, Pflaumen 11. Je 100 Pfund: Petersilie 1,40, Mangold 1,10. Je 100 Stück: Sellerie 18,30—26, Porree 1,90—5,20, Kopfsalat 5,60—6, Endivien 2,20 bis 6,10, Spargeln 6,40, Salzgurken 6,70, Kohlrabi, blau 1,50—3, Rettich 5—6,80. Die nächste Versteigerung findet am 11. Sept. statt.

Verantwortlich: Peter Weher, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei W. Weher GmbH, Brühl.

Bekanntmachung

Nach der Reichsverordnung über Waffennutzung vom 25. 7. 1930 ist auch das Mitführen der sogenannten Fahrtenmesser verboten und wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre — bei mildernden Umständen mit Geldstrafe — bestraft. Es wird daher allen Wanderern dringend empfohlen, sich lediglich der Messer mit unlegbarer Klinge zu bedienen.

Chem. Reinigung u. Färberei

Annahme: Fr. Hürten, Uhlstr. 58

Erstkl. Ausführung. Schnell und billig.

Was es auch sei

machen Sie es zu Geld durch eine kleine Anzeige in der weitverbreiteten Brühler Zeitung.

Freitag Nachmittag 4 Uhr

Freibank

Die Schlachthofverwaltung

Beim Wiederbeginn des Unterrichts empfehle

alle Schulbücher und Schulartikel für die Volksschulen.

Hubert Kommes, Brühl, Uhlstraße 72, Fernr. 2534.

Auto-Fahrten

in neuer 630 l. Simousine. Billigste Berechnung. Auto-Vermietungsmöbl. Brühl, Kölnstr. 23. Tel. 2291.

Strächtige Erbsenpflanzen hat abgegeben. Brühl, Wölschdorferstr. 45.

Blindenwerkstatt.

Stühle werden geflochten. Hans Greif, Ströhrstr. 10. Ströhrstr. 10.

Verwenden Sie es beim nächsten Mal.



wenn Sie wieder Waschtage haben. Sie werden hoch erfreut sein, denn Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, ist tatsächlich vorzüglich für alle Wäsche, für alle Abseifenarbeiten in Küche und Haus. Der hohe Seifengehalt verleiht ihm eine ganz besondere Wasch- und Reinigungskraft.

ist wirklich gut, ist ausgiebig und sparsam im Gebrauch — das ist das Urteil seit fünfzig Jahren.

Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seiflix. Paket 15 Pfg.

Deutsche Volkspartei

Ortsgruppe Brühl-Stadt und -Land

Einladung an alle Mitglieder, Parteifreunde und Anhänger zu der am **Freitag, den 12. September, abds. 8³⁰ Uhr** im **Gartensaal der Schnobbrauerei** in Brühl stattfindenden

Wählt Liste 5

Wählt Liste 5

Öffentlichen Wähler-Versammlung

Redner: **Landgerichtsdirektor Dr. Losenhausen, Aachen, (M.d.L.)**
Rechtsanwalt Dr. M. Heimann, Köln, (M.D.L.)
„Diktatur der Vernunft“

Danach freie Aussprache.

Der Vorstand. Gruhl.



Nach Gottes unerforschlichem Rat-
schlusse entschlief am Mittwoch, den
9. September abends 8 Uhr mein lieber
Gatte, unser unvergesslicher Vater,
Schwiegervater, Großvater, Schwager
und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Franz Gabriel Korth

sankt im Herrn.

Er verschied nach kurzer, mit größ-
ter Geduld ertragener Krankheit, recht-
zeitig versehen mit den Heilmitteln
der römisch-kath. Kirche im Alter von
73 Jahren.

Um ein frommes Gedenken für
den lieben Verstorbenen und um stille
Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Vochem, Kierberg-Heide, Merten,
Fischenich, Longenich,
den 10. September 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag,
den 13. v. m. 9 Uhr vom Sterbehause
Hauptstraße 16 aus statt. Die feierli-
chen Exequien werden anschließend
in der Pfarrkirche zu Vochem gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine
besondere Anzeige erhalten, so bitten
wir diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise her-
licher Teilnahme und für die vielen
Strandspenden bei dem Tode und Be-
erdigung meines unvergesslichen Gatten
und Vaters sagen wir hierdurch allen,
insbesondere der Marianischen Bruders-
schaft, dem Kameradengastlichen Krieger-
verein, der Schlichthofverwaltung, den
städtischen Arbeitern und der Nachbar-
schaft unterm

Herzlichen Dank.

Frau Franz Schall
und Kinder.

Brühl, im September 1930.

Schau der Wasserläufe II. und III. Ordnung der Stadt Brühl

Die Schau der Wasserläufe II. und III. Or-
dnung der Stadt Brühl findet am **15. September**
er. statt.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß
Anträge und Beschwerden mündlich oder schriftlich
bei dem Vorsitzenden des Schwanen (Vandrat in
Brühl) oder bei dem Unterzeichneten anzubringen
sind. (§ 10 der Schauordnung für den Landkreis
Rheinl.)

Brühl, den 10. September 1930.

Der Bürgermeister Freericks.

Gaskoks

Bei Abnahme bis 30 Ctr. 1.45 M. je Ctr.
Bei Abnahme von über 30 Ctr. 1.40 M. ab
Bei Abnahme von über 100 Ctr. 1.30 M. ab
Auf Wunsch liefern wir auch frei Haus oder
Keller bei Berechnung eines mäßigen Fuhrlohnes.
Stadt, Gaswerk Brühl.



Auf Vorbestellung!
Junge Hahnen Pfd. 1.10

Cervelatwurst in Fettdarm Pfd. 2.00
Schinkenblockwurst i. Fettd. Pfd. 2.00
Schmierwurst in Ringen Pfd. 1.60
Schinkenspeck i. ganzen Stck. Pfd. 2.00
Schöner Schweizerkäse Pfd. 1.30
Alter vollfett. Holländer, 45% Pfd. 1.40

Cocosfett 1-Pfd.-Tafel 0.50
Gutes Salatöl Ltr. 0.85
Holl. Heringe, extra groß Stück 0.09
Frische Margarine, Pfd. 0.90, 0.75, 0.60, 0.50
Gaubickelheimer, Weißwein Ltr. 0.75
Dürkheimer, Rotwein Ltr. 0.80

Sparsamkeiten auf alle Waren!

Cornelius Stiessgen
AKT. GES.

Kölnstraße 9

Uhlstraße 84
(Ecke Mühlenstr.)

Moderner und führender Lebensmittel-Großbetrieb.

Über 100 Filialen im Rheinlande.

Ein großer Vorteil

für Arm und Reich bietet die
Besohl - Anstalt Zentrale

Uhlstraße 53. Uhlstraße 53.

Dort ist die Klinik für alle kranken Schuhe.
Dort wird nur Handarbeit von nur **gutem**
Kernleder hergestellt.

Dabei staunend billige Preise!

Herren-Sohlen u. Absätze 4.-

Damen- " " " 3.-

Kinder- " " " je nach G. v. 1.80 an

Kleben und Nähen mehr 0.50

Schuhfarben 2.00

Machen Sie einen Versuch und

Sie sind u. bleiben unser Kunde.

Hans Haan u. Cie

geprüfter Schumachermeister.



Jeden Freitag

und Samstag

prima

Fleisch- und

Wurstwaren

Rohschlächterei

Peter Suizenga,

Wallstraße 29.

Gebrauchtes Fell

1 1/2 schlaff. billig zu ver-

kaufen.

Wilm, Kaiserstr. 10 J.

Gebrauchtes, gut erb.

Serren-Fahrrad

zu kaufen gesucht. Angeb.

mit Preisangabe unter

B. G. 545 an die Gesch.

Kräuterhaarwasser

alterprobes Mittel gegen

Schuppenfall.

Viele Dankschreiben.

Kräuterhaus

Fris Hagne, Köln,

Blaubach 7.

Dempr. 2843

Haus-Standuhren

kauft man am besten da, wo sie
hergestellt werden. Schwenningen,
die größte Uhrenstadt der Welt,
bietet Ihnen Gelegenheit, direkt
vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen:
Mehrfache schriftl. Garantie.
Lieferung: Franko Haus.

Jede Uhr wird durch unseren
Fachmann kostenlos nach-
geprüft.

Angenehme Teilzahlung.

Überzeugen Sie sich bitte selbst
und verlangen Sie heute noch per
Postkarte die kostenlose Zu-
sendung unseres Katalogs.

Standuhren G. M. Schwenningen a. N.

Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

Empfehle

Amstlands- sowie

Leibbinden

für starke und schwache

Damen.

Gummistümpfe

und Bandagen für Cent-

und Spreizfuß.

Schuhe

in bequemen breiten

Formen.

Als Lieferant der Orts-

trantentasse Dermülheim

ausgelassen.

Reformhaus

Gelundbrunnen,

Brühl, Telet. 2102.

Markt No. 7.

Kranken-

behandlung

Magen- und Darmtr.

Magenschwäche, Leber-

erkrankungen, Nerven-

krankheiten, Rheuma,

Gicht, Bluthochdruck,

Blutarmut, Diabetes,

Bluthochdruck, Bluthoch-

druck, Bluthochdruck,

Bluthochdruck, Bluthoch-

druck, Bluthochdruck,

Bluthochdruck, Bluthoch-

druck, Bluthochdruck,

Bluthochdruck, Bluthoch-

druck, Bluthochdruck,

Bluthochdruck, Bluthoch-

Zwangs-

versteigerung.

Am Samstag, den 13.

September 1930, vormitt.

12 Uhr versteigere ich im

Stadthof, Brühl.

Uhlstraße 95 folgende

Gegenstände:

1 Standuhr, Nähma-

schinen, Grammophon,

Radentwerfer, Lade-

schrank, Sofa, Schreib-

tische, 1 Tischstuhl,

800 St. Wein, 1 Re-

gistrationsapparat, 1 Ver-

teiler, 1 Wanduhr, 1 Ko-

ffee, 1 Kaffee, 2 Stand-

uhren, 1 Wanduhr, 1

Wanduhr, 1 Wanduhr,

1 Wanduhr, 1 Wanduhr,

1 Wanduhr, 1 Wanduhr,

1 Wanduhr, 1 Wanduhr,

1 Wanduhr, 1 Wanduhr,

1 Wanduhr, 1 Wanduhr,

D. H. V.

Monatsversammlung

am Samstag, den

13. 9. 1930.

abends 8 Uhr

im **Ratskeller,**

Brühl.

Abgeschlossene

3. Etage

(Neubau). 2 Zimmer und

Stube an ruhiger Stelle

zu vermieten. Angeb. u.

B. G. 543 an die Gesch.

Größt. möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten zu

vermieten.

Zu erfragen: Gesch. 57.

3 Zimmer u. Küche

gekauft im Unterhaus an

der Hauptstr. gelegen.

Offerten u. B. G. 542

an die Geschäftsstelle.

In best. Lage

2 Zimmer 2. Etage

an alleinst. alt. Person

zum 1. Okt. zu verm.

Auskunft: Geschäftsst. 61.

Junges

Mädchen

für vormittags gesucht.

Klein, Kaiserstr. 21.

Helleres Mädchen

sucht gute Stundenstelle.

Wer sagt die Gesch. 60.

Nicht zu junges, ehrl.

braves

Mädchen

für sofort gesucht.

Baderstr. 62.

Mädchen od. Frau

kath. für Mittwochs und

Samstags zum Putzen

gekauft.

Wer sagt die Gesch. 62.

Junges Mädchen

für leichte Hausarbeiten

am Nachmittag in kleinen

Haus zu verm. nach

Vertrag. Wer i. Gesch. 63.

Mädchen

mit kl. Haushalt selbst

ständig leiten kann für

tagsüber gesucht.

Nähe Vogel, Uhlstr. 44.

Anstreicher-

arbeiten

Zimmer, Peim, in allen

Farben 15-17 M. mtl.

Material. Küchen m. Del-

lodel 25 M. mtl. Mat.

Tapetieren mit Natur-

latur. 10 M.

H. Heiten

Tel. 248 Uhlstr. 129.

Schöne Birnen

zum Einmachen und zum

Essen billig zu verkaufen.

Uhlstr. 37 (Seiten-

eingang).

Hündchen!

Langhaarige Dackeln.

einzig schön und lieb zu

verkaufen.

J. B. Peterstr. 25.

Deutsche Staatspartei

GARTENSAAL des RATSCELLER (Rösch)
Beginn 8 Uhr — — — **Freie Aussprache** — — — **Eintritt frei** — — — **Ortsgruppe Brühl.**

2. öffentliche VERSAMMLUNG

heute **DONNERSTAG**, den 11. September 1930. — Es spricht:

Herr Dr. Rodens - Köln, Schriftleiter des

Stadt-Anzeigers

Die Regierung Brüning

hat sich in ihrem Kampf
mit dem Reichstag als eine

**Regierung der Kraft u.
des Mutes erwiesen.**

**Ihr gehört unser Vertrauen,
ihr gehört unsere Stimme.**

Wählt Zentrum

LISTE 3

Dunkle Wolken im Osten

Die Lage im Osten jenseits der deutschen Grenze dürfte Politikern reichlich Stoff geben, sich eingehender mit den verschiedenen in den einzelnen Ostländern auftauchenden Problemen zu befassen. Nachgerade hat es den Anschein, als ob die Stimmung, namentlich in Polen, sich auf einem Punkte befindet, der nicht zu sehr überspannt werden dürfte, um eine kritische Lage zu schaffen.

Mit den verschiedenen Zwischenfällen an der deutsch-polnischen Grenze hing die Sache an, die neuerdings durch das verbotswidrige Ueberfliegen der Grenze durch polnische Militärflugzeuge zu wiederholten Malen nimmermehr in ein ernstes Stadium getreten ist. Daß die deutschfeindliche Strömung, die sich gegenwärtig durch ganz Polen zieht, durch die Reden des deutschen Ministers Trebitsch noch weiter geschürt wurde, geht aus den deutschfeindlichen Handlungen der letzten Tage in verschiedenen polnischen Städten hervor, und noch weiter soll dieser Haffeldzug geführt werden durch eine vom 21. bis 28. September geplante deutschfeindliche Woche, zu der über ganz Polen verbreitete Schutzverband bereits ausgerufen hat. Auch sonst ist die Deutschemfeindschaft in Polen in der Presse und in Wand- und Handel auf dem besten Wege, einen jenseitigen Umfang anzunehmen. Man ruft zur Grenzschließung auf, man predigt den Boykott deutscher Waren und sucht die Vertreibung der in den Westgebieten anässigen deutschen Reichsangehörigen durchzusetzen.

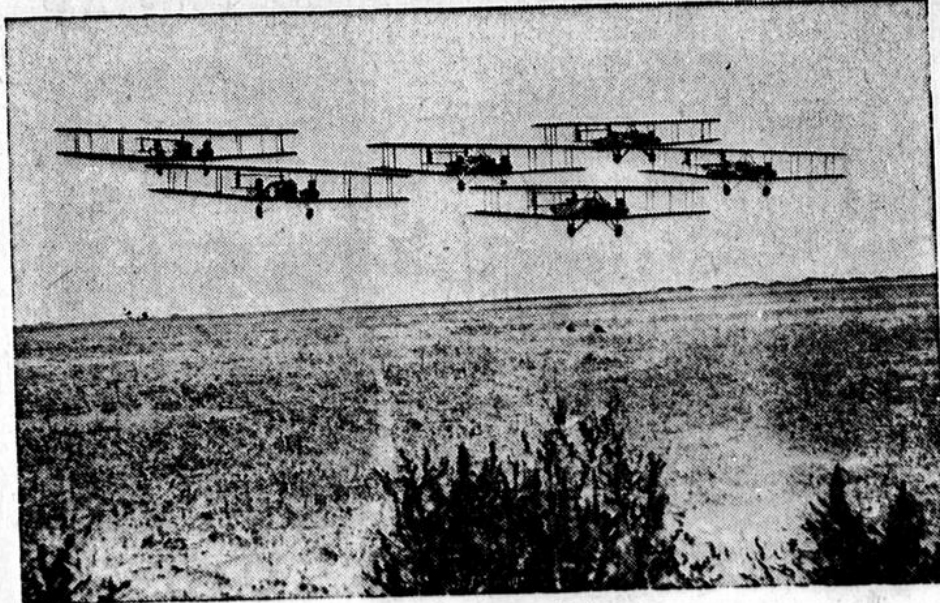
Auch unter litauischer Nachbarn nimmt eine nervöse Haltung ein; so behauptete der litauische Außenminister Zaunius in einer Erklärung in der in- und ausländischen Presse, daß die Auflösung des memelländischen Landtages durchaus im Einklang mit den Bestimmungen des Memellandstatuts stehe. Die Drohungen in der deutschen Presse würden die litauische Regierung nicht von ihrem eingenommenen Standpunkte abzubringen vermögen. Auch kündigte der Minister an, daß die Gesetze zur Auslegung des memelländischen Statuts tatsächlich erlassen werden würden. Jetzt, wo der Termin für die memelländischen Landtagswahlen festgesetzt ist, machen sich schon Versuche von litauischer Seite bemerkbar, das Ergebnis der Wahlen zu sabotieren.

In einer ganz anderen Weise als im Osten geht man dänischerseits an der deutsch-dänischen Grenze vor. Hier betreibt man eine regelrechte Werbung seitens des dänischen Grenzvereins, der über 138 Ortsgruppen verfügt. Für die Grenzpropagandaarbeit werden enorme Summen hergegeben. Durch Werbefilms, organisierte Besuche dänisch-Nordischleswiger in Kopenhagen und Massenausflüge nach Nordischleswig wird alles getan, um das Zusammengehörigkeitsgefühl Nordischleswiger zu Dänemark zu kräftigen. Es geht natürlich dies lediglich auf Kosten des Deutschtums, das durch derartige Machenschaften, wenn auch in umgekehrtem Sinne, wie es von den Polen und Litauern geschieht, immer mehr in den Hintergrund gedrängt.



Ein belgischer Thronfolger geboren
Kronprinzessin Astrid und Kronprinz Leopold
von Belgien.

Belgiens Kronprinzessin Astrid wurde von einem Knaben entbunden. In Brüssel herrscht über das Ereignis große Freude. Der Taufname des Kindes, das dereinst den belgischen Thron besteigen wird, soll Baudouin sein.



Luftkrieg ohne Piloten

Eine Gruppe der ferngesteuerten Flugzeuge fliegt gegen den „Feind“.

Auf dem Rockwell-Flugplatz in San Diego wurde kürzlich die epochenmachende Idee der Flugzeugsteuerung ohne Piloten in die Wirklichkeit umgesetzt. Von einem mit einer Funkentelegraphenstation versehenen Führerflugzeug aus wurde ein Geschwader zum Start gebracht und in ein Gefecht gegen einen angenommenen Feind geführt.

Die katholische Arbeiterschaft wählt Zentrum!

Von Generalsekretär H. J. Schmitt-Berlin.

In allen Wahlschlachten seit der Nationalversammlung haben verschiedene Parteigruppen den Versuch gemacht, die katholische Arbeiterschaft in ihre Front zu stellen. Trotz beständiger Propaganda haben bis heute alle Versuche keinen nennenswerten Erfolg gehabt. Das hat seine Gründe!

Mit Worten hat die Sozialdemokratie stets die Religion als Privatsache erklärt, in der Tat aber hat sie ihre Hand stets dazu geboten, die Religion aus dem öffentlichen Leben zu verbannen und sie dem Herzen der Arbeiter zu entreißen. Auf dem Parteitag in Kiel hat man sogar die Parole ausgegeben, die katholische Arbeiterschaft in die Reihen des Sozialismus zu führen. Kluge, taktische Agitation war die Forderung! Auf die Taktik aber sind die katholischen Arbeiter nicht hereingefallen! Denn die gottlose Kindererziehung, die weltliche Schule, die Auslöschung der Ehe, die Schwerverweigerung dem werdenden Leben, die Stellung zum Eid und die Verweigerung des Gottesdienstschutzes sind so gewichtige Tatsachen, die dem katholischen Arbeiter die Abgabe an die Sozialdemokratie sehr leicht machen.

Auch die Bewegung der religiösen und katholischen Sozialisten hat die katholische Arbeiterschaft in ihrer politischen Front nicht zu erschüttern vermocht. Die religiösen Sozialisten haben selbst energischen Protest gegen die Art der Behandlung ihrer religiösen Ziele innerhalb der Sozialdemokratischen Partei erhoben:

„Wir müssen es der Parteileitung im Namen aller religiösen Sozialisten mit Nachdruck erklären, daß unsere Gebude am Ende ist, und daß wir es gründlich satt haben, von der Partei lediglich als Aushängeschild aus taktischen Gründen mißbraucht, im übrigen aber, wenn die Wahlen vorüber sind, mit Tritt und Degen behandelt zu werden.“

Die Kommunisten haben auf ihrer sogenannten „Kulturtagung“ der „KfA“, im vergangenen Jahre zu Berlin gezeigt, was die katholische Arbeiterschaft von diesen zu erwarten hat! Nicht nur die geradezu gemeine Darstellung des heiligen Vaters, sondern auch andere Darstellungen auf dieser Ausstellung haben zu deutlich

die Haltung der Kommunisten zu Religion und christlicher Kultur bekundet. Die politische Vertretung des Kommunismus hat sich stets in enger Verbundenheit mit diesem rohen, bolschewistischen Geist bei allen parlamentarischen Verhandlungen erwiesen! Die kommunistische „Kampfgemeinschaft gegen die Kulturreaktion“ hat noch im Mai dieses Jahres zum Massenaustritt aus der Kirche aufgefordert! Wenn auch die Kommunisten die Parole ausgegeben haben „auf die Psyche der Christen Rücksicht zu nehmen“, so haben ihre Methoden bei den katholischen Arbeitern umso weniger verfangen, weil neben ihren ständigen Kirchenbeschuldigungen auch die wirtschaftlichen und sozialen Experimente des Kommunismus für die Ziele der katholischen Arbeiter unbrauchbar sind. Die katholische Arbeiterschaft lehnt deshalb den Kommunismus ab.

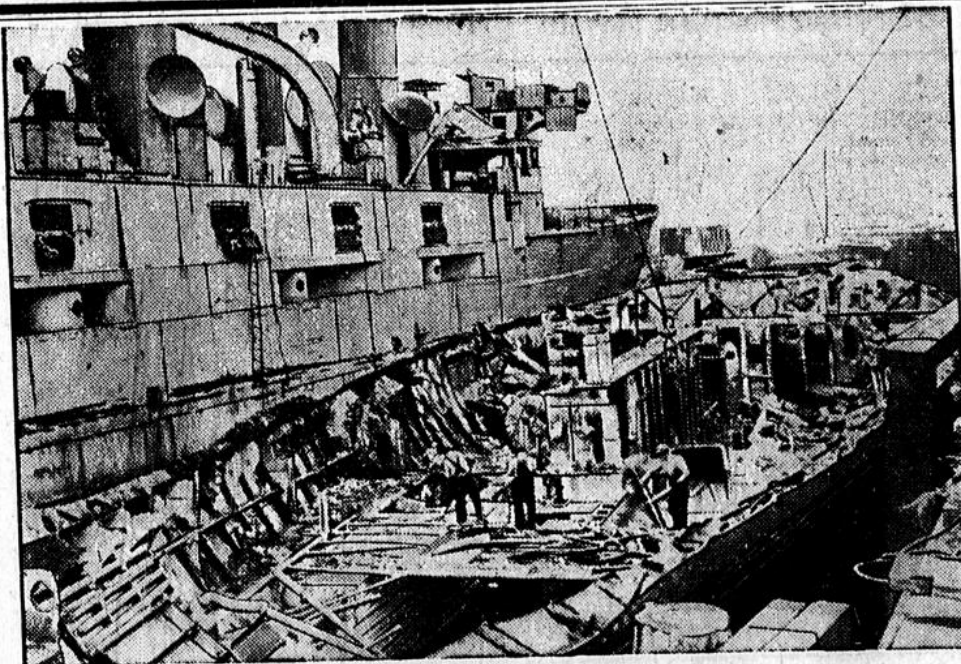
Auch die Nationalsozialisten mühen sich neuerdings um die katholische Arbeiterschaft. Aber die grundsätzlichen Gegensätze zum Programm der Nationalsozialisten sind so groß, daß die katholische Arbeiterschaft sowohl zu den politischen als auch den religiösen und kulturellen Zielen der Nationalsozialisten ganz entschieden absteht. Denn Kultur steht den katholischen Arbeitern noch immer über der Politik, nicht wie den feigigen Nationalsozialisten, denen Politik über Kultur geht.

Die katholische Arbeiterschaft wählt Zentrum!

Sie läßt sich aus der Front der Partei, die stets den Zielen der katholischen Arbeiterkassenbewegung am meisten entgegenkam, nicht herauslocken durch vage Versprechungen, die auch bisher nie erfüllt worden sind.

Die katholische Arbeiterschaft wählt Zentrum, weil sie treu zu ihrem Würzburger Programm steht. Dieses zeigt neben anderen, folgende Ziele der Bewegung auf:

1. Staatliche Ordnung. Die Zentrumspartei hat stets, besonders in der schwersten Notzeit des deutschen Volkes, diese Ordnung erstrebt und um sie gekämpft. Zertrümmerung der staatlichen Ordnung von links oder rechts wird der Ar-



Von hoher See in den Schmelzöfen

Verschrottung zweier der bekanntesten Kriegsschiffe Amerikas U.S.S. „Suron“ und „Charleston“. Die Verschrottung der verhältnismäßig noch modernen Kampfschiffe ist eine indirekte Folge der Londoner Abrüstungskonferenz, da die Amerikaner trachten müssen, die ihnen zuständige Tonnagequote möglichst mit modernen Schiffen auszufüllen.

Sie helfen Dir nicht,

die Kommunisten und Nationalsozialisten, die durch revolutionäre Phrasen ihre eigene Unfähigkeit verdecken müssen.

Sie helfen Dir nicht,

die Sozialdemokraten, die während ihrer Regierungszeit untätig der Verschlechterung unserer Wirtschaftslage zusahen und in der Finanznot dann aus der Verantwortung flüchteten, um jetzt in der Opposition radikale Forderungen aufstellen zu können.

Sie helfen Dir nicht,

die neuen Splitterparteien, die in ihren Programmen Versprechungen machen, deren Verwirklichung ernsthaft nicht in Frage kommt.

Wer bist Du?

Das Zentrum, das durch Dr. Brüning den Staat rettete,

das Zentrum, das unter größten Anstrengungen die Finanzen in Ordnung brachte,

das Zentrum, das dadurch Mittel für die Arbeitslosen - Versicherung herbeischaffte,

das Zentrum, das Volk und Staat vor dem Zerfall bewahrte,

das Zentrum, das Dir Gewähr für eine Politik christlicher Sitte und Kultur bietet.

Darum gehört Deine Stimme

Dr. Brüning, dem Kanzler der Tatkraft und Pflückerfüllung,

dem Zentrum, der Partei der Verantwortung und Staatsgesinnung, Deine Stimme gehört der

Liste 3

beiterchaft bittere Not bringen. Deshalb bekämpft die katholische Arbeiterschaft jeden Störer dieser Ordnung und steht hinter den Männern der Zentrumspartei, weil sie die staatliche Ordnung erhalten.

2. Eine Wirtschaftsordnung, die ihr Ordnungsprinzip der christlichen Religion entnommen hat. Keine der oben genannten Parteigruppen kann mit einem Wirtschaftsprogramm aufwarten, das so vom Geiste der Religion durchweht ist, wie das der Zentrumspartei. Die katholischen Arbeiter wissen, daß nur eine Wirtschaftsordnung ihnen einen gerechten Anteil am Wirtschaftsbeitrag bringen wird, die auf Gerechtigkeit und Liebe aufgebaut ist. Um diese Ordnung der Wirtschaft kämpft sie in der Zentrumspartei.

3. Gemeinschaft des Volkes. Die katholische Arbeiterschaft lehnt jede klassenmäßige Spaltung der Volksgemeinschaft ab. Sie will die ständische Gliederung, um so zu einer wahren Volksgemeinschaft zu gelangen, in dem jedem das Seine gesichert und verschafft wird. Die Zentrumspartei bietet hierfür nicht nur in ihrer Zusammensetzung eine Gewähr, sondern auch in ihrer parlamentarischen Arbeit.

4. Eine christliche Kultur. Die katholische Arbeiterschaft fordert für ihre Kirche ein gleichberechtigtes Mitwirken der Kirche neben den Organen des Reiches, der Länder und Gemeinden. Deshalb verlangen sie vom Staate und allen seinen Organen Schutz und Achtung des religiösen Bekenntnisses. Vor allem will die katholische Arbeiterschaft die Grundlage aller Kultur, die Sittlichkeit, geschützt und gefördert wissen. Religion und Sittlichkeit sind die Grundpfeiler einer christlichen Kultur. Einzig und allein die Zentrumspartei hat seit dem Anfang ihres Bestehens für diese Kultur gekämpft. Allen zerstörenden Elementen hat sie stets nach Kräften Einhalt geboten. Schon allein dieses Ringen um die christliche Kultur wird die katholische Arbeiterschaft stets in der Front der Zentrumspartei halten!

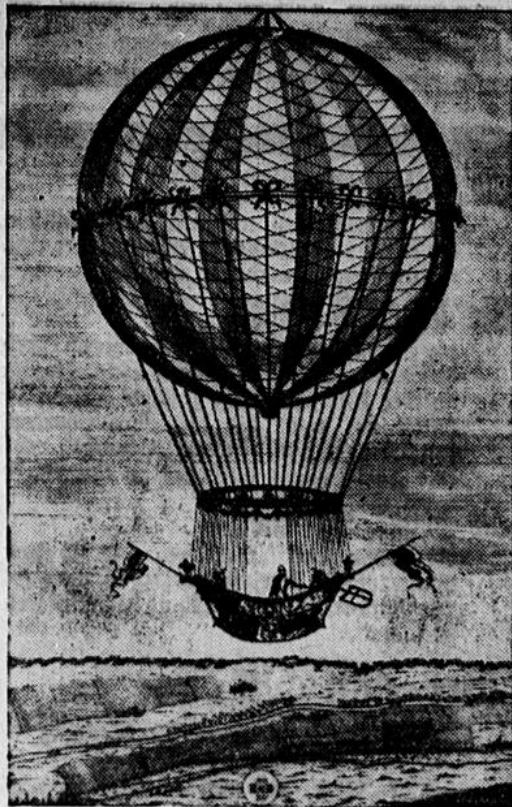
Die katholische Arbeiterschaft weiß, daß es in diesem Wahlkampf um das Ganze geht. Sie will Gesundung der Wirtschaft, Rettung des Staates, Leben und Einheit des Volkes. Deshalb wählt jeder katholische Arbeiter in stiller Verantwortung vor seinem Gewissen und seinem Herrgott die deutsche Zentrumspartei.

Keine Stimme den Deutschnationalen!

Das auffällige Liebeswerben der Deutschnationalen um katholische Stimmen und die mißbräuchliche Auslegung von Bischofsworten zur Wahl zwingt zur Abwehr. Auf dem Katholikentag in Münster hat Kardinal von Faulhaber die einzig richtige Antwort an jene Kreise erteilt, als er erklärte:

Wer gegen das Konkordat stimmt und auch heute noch für die Abschaffung der Konkordate sich einsetzt, wer die friedliche Zusammenarbeit zwischen Staat und Kirche damit unmöglich macht, der hat sich außerhalb der katholischen Linie begeben.

Das richtet sich gegen die deutschnationalen Katholiken unter Führung von Martin Spahn.



Sin Vorläufer Prof. Piccard's

Der Thurn- und Taxische Hofrat, Freiherr von Lüttgendorf, steigt am 24. August 1786 von Weltenburg bei Augsburg mit einem Ballon in die Luft. 144 Jahre später unternimmt Prof. Piccard, ein geborener Schweizer, den ersten Versuch der Menschheit, mit einem Ballon in die Stratosphäre zu dringen.

Die Finanznot der Städte

Die Wirtschaftskrise wie das Arbeitslosenproblem bereiten nicht nur den Regierungen größte Sorgen, auch die Städte sind dadurch in ihrer Finanzgebarung aufs schwerste gehemmt und suchen nach Mitteln und Wegen, um sich einigermaßen über Wasser halten zu können.

Es ist ein Unterschied zu machen zwischen den mittleren Städten und den Großstädten. Wenn wir uns überlegen, daß den kommunalen Behörden eigentlich nur sehr wenige Einnahmequellen zur Verfügung stehen, wird es uns klar, warum jetzt in einem besonderen Heft der Zeitschrift „Der Städtetag“ die kommunalen Finanzfragen eine ausgedehnte Erörterung finden. Oberbürgermeister Dr. Gaertner-Dsnabrid beleuchtet die wirtschaftliche und finanzielle Lage der mittleren Städte und weist darauf hin, daß die Arbeitsfürsorge gerade die mittleren Städte aufs tiefste berührt und ihre Finanzen aufs stärkste anspannt. Die vom Reiche und von den Ländern zur Verfügung gestellten Gelder können niemals ausreichen, weshalb die Städte gezwungen waren, größere Anleihen aufzunehmen, deren Abtragung die Gemeinden auf Jahrzehnte belastet und auch noch nicht einmal überall produktiv erfolgt ist.

Neue Schulden können die Städte nicht mehr ertragen. Schon jetzt zeigen die Gemeindefinanzpläne erschreckende Fehlbeträge auf, die Wohlfahrtsersatz sind weit überschritten, die Arbeitslosenfrage wurde immer mehr zum reinen Finanzproblem. Deshalb verlangen die Städte endlich eine Vollaufnahme, durch die ihnen die ungeheure Belastung der Krisenfürsorge und der Wohlfahrtsersatzes abgenommen werden. Die ganze Hoffnung dieser Städte richtet sich auf den neuen Reichstag und auf die von der Regierung bereits vorgesehenen großen Reformmaßnahmen, welche eine wirtschaftliche und finanzpolitische Schicksalsgemeinschaft zwischen Reich, Ländern und Gemeinden schaffen sollen. Aber es muß schnell gehandelt werden, gerade mit Rücksicht auf die katastrophale Finanzlage der Städte.

In ähnlichen Gedankengängen bewegen sich die Ausführungen des Stadtkammerers B. Nisch-Frankfurt a. M. über die Finanzlage der Großstädte. Man kann allerdings seinen Ausführungen nicht in allen Punkten zustimmen. Er lehnt nämlich insofern die Notverordnung des Reichskabinetts ab, als sie nicht die Erweiterung der Krisenfürsorge enthält und fordert eine mehr zentrale Belastung statt lokaler Begrenzung für die Aufbringung der Mittel der Arbeitsfürsorge.

„Die Maßnahmen der Reichsregierung sind in einer Verordnung zusammengefaßt, die vom neuen Reichstag nur als Ganzes angenommen oder aufgehoben werden kann. Änderungen sind auch für den nächsten Reichstag nicht möglich. Wir werden vor der Tatsache stehen, daß die Gemeinden die ihnen gewährten Steuern inzwischen einführen, daß wir Preise senken infolge des Vorgehens gegen Kartelle, daß wir einen Vollstreckungsschutz im Osten durchführen. Und der neue Reichstag wird dann vor der Frage stehen, ob er das alles wieder rückgängig machen will. Auch die Sozialdemokratie wird vor der Frage stehen, ob sie die Ermöglichung der Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützung ablehnen will, und noch vor einigen anderen unangenehmen Fragen.“

Reichsfinanzminister Dr. Brüning
am 29. Juli 1930
vor dem Reichsparteivorstand der
Deutschen Zentrumspartei.

Wir wählen am 14. September



Prälat Kaas



Dr. Brüning

Für eine gesicherte deutsche Zukunft

Liste

3

Zentrum

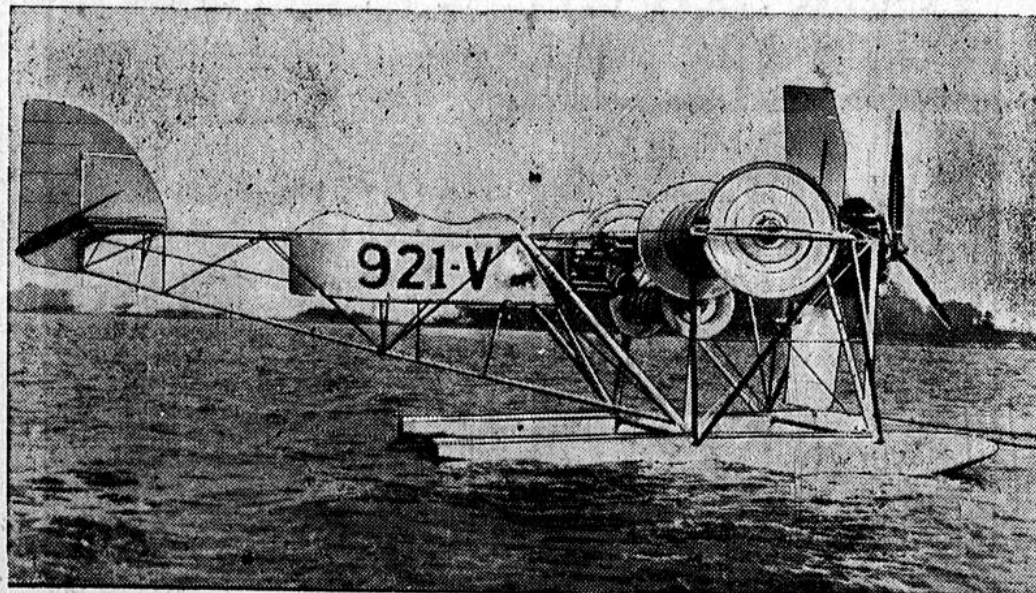
Was hier ausgesprochen ist, kann höchstens aber in Angriff genommen werden bei den großen Reformmaßnahmen des Herbstes. Für den Anfang handelt es sich darum, unter allen Umständen die Reichsfinanzen in Ordnung zu bringen und zu halten, damit die erforderlichen Mittel freigesetzt werden können zur finanziellen Entlastung der Länder und Gemeinden. Den letzteren sind ja Möglichkeiten gegeben durch die Bier- oder Getränkesteuer oder durch die sogenannte Bürgerabgabe. Wir geben zu, daß durch sie nicht die bereits feststehenden Fehlbeträge des laufenden Haushaltsjahres zu decken sind. Es wird deshalb darauf ankommen, daß die Städte in Verbindung mit den Ländern und dem Reiche bei den geplanten Reformen die Pläne zu verwirklichen suchen, von deren Durchführung eine allgemeine Gesundung erwartet oder erhofft werden kann. Die Städte selbst müssen ebenfalls zur rücksichtslosen Sparsamkeit greifen und mit einer vielfach beobachteten Ausgabenwirtschaft aufhören, sonst bleiben alle Versuche zur Gesundung schon im Keime stecken.

Dauerarbeitslosigkeit der Angestellten

Gpd. Nach Berechnungen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten beläuft sich die Zahl der ständigen Angestellten in Deutschland heute schon auf etwa 260.000. Davon sind rund 100.000 aus der Arbeitslosenversicherung und aus der Krisenfürsorge bereits ausgesondert; sie werden nur noch aus Gemeindefinanzmitteln unterhalten. Ihre Zahl steigt weiter. Maßnahmen zur Abhilfe dieses Notstandes sind vorrangige Aufgabe des Tages! — Die Forderungen auf wirksame Notmaßnahmen, wie sie von Angestelltenverbänden erhoben werden, stellt der Gewerkschaftsbund der Angestellten auf seinem 5. Bundestage am 20. 9. in München zur Diskussion.

Der Hauptabschnitt der Tagung ist der Behandlung des Arbeitslosen- und Angestelltenproblems vorbehalten; Sprecher sind Dr. Nöcker, MdR und Bundesvorsitzender des GdA, und Dr. J. Schupp, Mitglied des Verwaltungsausschusses der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und Leiter der Stellenvermittlung des GdA.

Unterstützt die Bauern eurer Heimat!
Eßt rheinisches Gemüse u. Kartoffeln!
Bevorzugt deutsche Ware!



Das erste Flettner-Rotor-Flugzeug

Das eigenartige Flugzeug bei seinem ersten Probeflug.

Das erste Flugzeug, bei dem das Flettner-Rotor-System angewandt wurde, das bisher nur bei Schiffen

verwendet worden ist, wurde im Geheimen in Amerika gebaut. Das eigenartige, flügellose Rotor-Flugzeug soll seine ersten Probeflüge mit großem Erfolg abgelegt haben.

DJK. Bezirk Vorgebirge. Bezirksportfest in Rössberg

Das zehnjährige Bestehen des Verbandes „Deutsche Jugendkraft“ wurde am vergangenen Sonntag in Rössberg feierlich gefeiert. Zum Bezirksportfest waren über 200 Meldungen eingegangen. Die Vorbereitungen lagen bei „Hochlands“ Jungmännern mit ihrem rührigen Präses, Pfarrer Pfeifer, in besten Händen. Alles war bis ins kleinste ausgearbeitet.

Die Feierlichkeiten wurden eingeleitet mit einer gemeinsamen Andacht in der altbewährten Pfarrkirche. Bezirkspräsident Vikar Fledern-Bornheim hielt eine zu Herzen gehende Ansprache an die zahlreichen Jungmänner vom Vorgebirge. Nach der Andacht bewegte sich ein imposanter Festzug von etwa 4—500 Jungmännern unter dem Führen einer ehemaligen Militärkapelle und 3 Trommlerkorps mit wehenden Fahnen und Wimpeln durch den festlich geschmückten Ort. Am Kriegerdenkmal fand eine schlichte Gedenkfeier für unsere gefallenen Helden statt. Der Kirchenchor trug zur Einleitung ein Lied stimmungsvoll vor. Es folgte eine Ansprache des Bürgermeisters des Amtes Merten, Schönenberg, der in markanten Worten des Opfernutes der gefallenen Helden gedachte und die Jugendkraftler ermahnte zu tapferem und treuem Zusammenhalten. Ein Jungmann von Rössberg sprach den Festspruch und legte namens seiner Abteilung einen Kranz am Denkmal nieder. Es sprach dann Bezirksleiter Fuß-Roisdorf zu seinen Freunden von der Deutschen Jugendkraft. Wie die Gefallenen kämpften für Heimat, Haus und Vaterland, so ringen die Sportler in friedlichem Kampfe um den schlichten Ehrentitel. Er ermahnte sie zu echt christlichem Lebenswandel und zur treuen Gefolgschaft Christi. Seine Worte klangen aus in das Deutschlandlied. Der Festzug bewegte sich nun zum Sportplatz, wo sogleich rege Tätigkeit einsetzte. Die leichtathletischen Kämpfe litten sehr unter dem nun einsetzenden Regen, der eine Austragung sämtlicher Konkurrenzen nicht zuließ. Im Saale früh fand dann die Siegerehrung statt. Bezirkspräsident Vikar Fledern und Bezirksleiter Fuß dankten allen Mitarbeitern, dem Bezirksvorstande und den Kampfrichtern, ebenfalls der Abteilung „Hochland“ für die tatkräftig geleisteten Arbeiten. Gemeinsam wurde das Lied gesungen: „Wann wir schreiten seit an Seit!“

Leichtathletikwart Lehrer Drenns-Waldorf nahm nun die Siegerehrung vor. Mit den erzielten Ergebnissen konnte man mit Rücksicht auf den durch den Regen aufgeweichten Platz zufrieden sein. Die Wanderpreise der Landräte Köln und Bonn werden vielleicht bei einem Herbstwettbewerb zur Austragung kommen.

Nachstehend die Siegerliste:

A-Klasse: Bezirksmeisterklasse:
100 m Lauf: 1. Schumacher Christ. Sparta Verzdorf 12,3. 2. Eichler Josef, Arminia Heide. 3. Nedenbach Willy, Saxonia Merten.
Weitwurf: 1. Krämer Andreas, Saxonia Fischenich 5,30 m. 2. Eichler Josef, Arminia Heide. 3. Raith, Franz, Rurfsport Bingsdorf. 4. Green Jven, Saxonia Merten.

B-Klasse:
100 m Lauf: 1. Klein Felix, Arminia Heide 12,6. 2. Höveler Lambert, Bochum.
1500 m Lauf: 1. Klein Peter, Jungwacht Brenig. 2. Bauer Josef, Elmar Mfster.
Kugelschleichen: 1. Gajpers Theo, Sanitas Hemmerich 7,80. 2. Sutorius Wilhelm, Saxonia Merten.

C-Klasse:
100 m Lauf: 1. Feldentkirchen Gottfried, Saxonia Merten 13. 2. Effer Christian, Bochum. 3. Binzenbach Peter, Rurfsport Bingsdorf. 4. Schumacher Wilhelm, Sanitas Hemmerich.
1. Jugend:
Dreikampf (100 m Lauf, Weitwurf, Kugelschleichen): 1. Eul Philipp, Arminia Heide 87 Punkte. 2. Lenz Karl, Saxonia Merten 68 Punkte. 3. Zimmermann Peter, Rheinland Bernmühlheim 65 P. 4. Schumacher Willy, Sparta Verzdorf 64 P. 5. Klein Johann, Jung Roland Bornheim 60 P. 6. Zimmermann Heinz, Sparta Verzdorf 55 P. 7. Binzenbach Fritz, Rurfsport Bingsdorf 52 P. 8. Jansen Hans, Saxonia Merten 52 P. 9. Schaden, Georg, Siegfried Roisdorf 51 P. 10. Berg, Peter, Adler Waldorf 49 P.

2. Jugend:
Kugelschleichen: 1. Schäfer Hubert, Saxonia Merten 22 P. 2. Schäfer Heinrich, Saxonia Merten 17 P. 3. Brenig Ludwig, Siegfried Roisdorf 17 P. 4. Henfeler Josef, Sparta Verzdorf 15 P. 5. Scheer Theodor, Adler Waldorf 13 P. 6. Hoffmann Matth., Sanitas Hemmerich 12 P. 7. Rausch Reinold, Sparta Verzdorf 12 P.

„Wenn wir die Finanzsanierung bis ans Ende durchführen wollen, müssen wir zu einer vollkommen klaren Scheidung zwischen den Aufgaben für Reich, Länder und Gemeinden und für die Bewältigung dieser Aufgaben der drei Instanzen sichtbar voneinander geschiedene Einnahmequellen schaffen, die es dem Wähler erlauben, zu beurteilen, wo unnötig Geld ausgegeben wurde. Sonst kommen wir nicht zur Klarheit und Wahrsamkeit in unserem politischen Leben.“

Reichsfinanzminister Dr. Brüning
am 29. Juli 1930
vor dem Reichsparteivorstand der
Deutschen Zentrumspartei.

Die eigentümliche Künstlerin wollte zeigen, daß sie die Kunst nicht kenne. Aus diesem Grunde trug sie ferner stets den präparierten Kopf von einer giftigen Schlange, die sie selbst gefüttert hatte, als Amulett am Teile eines Strandes, an dem ein Würmer sich erhebt, um ihren Hals. An ihrem Armband hingen mehrere kleine Totenköpfe, und auf den weissen Gesichtsfarben, die sie häufig unternahm, schielte sie in ihrer Wahnvorstellung in einem verbliebenen Metallstich, der alle ihre Reize mitgemacht. Man sprach davon, daß sie ihr Leben in der Stadt verbracht habe. Von früh bis spät, der Dämon heilige die Wärrer.

Spanisches.

Spanien, das Land des Jünges, sandte uns schon manchen großen Kämpfer. Alle aber wurden übertrakt von der Genorapit. Die Dila, nicht nur Spaniens, sondern der Welt größter Kämpfer! Als sie Mitte des vergangenen Jahrhunderts nach Deutschland kam, verlegte sie auch hier das Publikum in eine Rasterei, die uns tiefen heutigen Zeitmenschen unverständlich ist. Ihr Aufsteigen erzeugte damals einen Wonnereich, der die Menschen förmlich verrückt machte. Sie waren von Kapitän-Deutungen erfüllt, und wenn sie nur den Namen hörten, fielen sie sich selbst in die Arme. (!) Den ganzen Tag umlagerten sie Kapitän Hotel, nur um die Größe einmal in der Höhe zu sehen! Doch lohnte es sich: auf einer herrlichen Figur mit einer Taille zum Umspannen ließ ein gradezu biblischer Kopf mit griechischem Profil, blaue Augen, weißer Haut, gelblicher Zeit und feurigen schwarzen Augen. Dazu ganz kleine Füße, wie bei einem Reh. Das Ganze ein beglückendes Ereignis für die Schönheit und vollendeter Größe. Der spanische Nationaltanz „El Die“ erlangte durch ihre Kunst der Vorführung Weltlauf.

Später tauchte dann ein spanischer Tänzer auf, der auf den Rücken auf, der mindestens ein Original, und deshalb viel von sich reden machte. Sultano Donato tanzte immer nur mit einem Bein, weil er — kein zweites hatte! Daß seine Vorführungen trotzdem künstlerisch waren, vermag unsere Fantasie sich heute kaum auszumalen.

Der Wasser-Streit.

Vor einer Reihe von Jahren gelangte am Berliner Festspiel-Theater Angergrubers Schauspiel „Der Weinbau“ zur Aufführung. Im dritten Akt des Stückes sieht der Bauer nach seinen eigenen Söhnen, als dieser im Gebirge eine ihmale Brud' posiert, die zwei geistlich hohe Geister verbindet. Zwei jenen einen reisenden Wasserfall herabstürzt. Sogleich wird das nun so dargestellt, daß zwischen den beiden Geisten eine mit fließendem Wasser bemalte, transparent leuchtende Weinwand über zwei Wägen rollt, von denen je eine oben und unten angebracht ist. Die Wägen werden gebreht, die Weinwand läuft ohne Ende mit, um dadurch die Illusion des herabstürzenden Wassers vorzutäuschen.

In der herabstürzenden Szene dieses Stückes nun ließ das Publikum die beiden Wägen freisetzen. Sie wurden hoch und drehten sich nicht mehr. Das Wasser fand insofern keinen Ausfluß. Die Folge davon war, daß das Publikum zu schreien begann. Dann gab es mehrmals einen Auf, ein Geigen, daß man lustig dem Wasser freien Lauf zu lassen. Doch es gelang nicht. Als alle Mühe vergebens, drehte man die Wägen anders rum. Das ging. Nun aber floß das Wasser plötzlich von unten nach oben, also bergauf; und dieser Anblick war so komisch, daß sich das Auditorium eines lauten Lachens nicht erwehren konnte. Auch die Künstler auf der Bühne machten in helles Gelächter aus, und um die Stimmung war es gegeben. Wohl aber ließ man die Vorführung fallen und nachdem der widerwärtige Wasserfall repariert war, hob sich die Gardine aufs Neue, und der Akt begann noch einmal. Es bedurfte aber von allen Seiten größter Anstrengung, den Ernst der Handlung aufrecht zu erhalten.

Die Elfen.

Uns bescheidet Ehrfurcht, wenn wir mit einem besonders biden Göttergötter vorbeigehen. Das bewirkt die allen Menschen eigene Achtung vor dem Alter. Die „biden“ Elfen sind tausendjährige Bäume. Manche davon sind durch den Sturz unserer heidnischen Vorfahren gehiegt und vor der Zeit bewahrt geblieben. Die vielbesungene bide Elfe bei Nerebemei steht heute nicht mehr, obwohl König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen jede Beschädigung des Baumes unter Strafe gestellt hatte. Verschunden ist die prächtige Winterreife in „Enien Kampf“ am Waldschloß bei Leipzig.

Abt, während ihre Schwester mit 27 Meter Kronenbäume weiter heute noch weitverbreiteten Schatten spendet. Die bide Elfe auf dem Hofe des Schloßes Hollenhorst-Wöbling in der Gemeinde Heringhausen erinnert an die während der Goethe'sche eingekerkerte Dürstung Wöblinghausen. Auch die bide Elfe fällt einmal. Daselbst gilt von her biden Elfe im Dönnghausen Walde bei Wiedera. d. b. Ruhe, unter der manches Gestirnt wurde, wie unsere Alten zu erzählen wissen. Von Soef, von Ura, von Ura m m kam man auf Wägen gefahren, mit Musik. Die Werler Jugend machte dahin ihren Ausflug. Wie einer der Alten erzählt, „war das immer ein Festtag. Dann sprangen wir spielend um den alten Elfen, maßen seinen Umfang und schauten. Der Baum ist dahin — unsere Jugend auch — man hatte seinen Leib ausgemauert, sein Alter zu füllen — vergebens. Einmal ist alles vorbei, auch unsere Erinnerung.“

Vertraulichkeit des Bildes in Schöngedichten.

In jedem kanonischen Nationalpart ist das Jagen verboten, und alle Feuerwerke müssen vor dem Betreten abgegeben werden. Infolge dieses Schusses hat sich nicht bloß das Bild stark vermehrt, sondern es ist auch viel außerordentlich geworden. Sogar die sonst so schenen Bergschnee- und Schneegaben haben sich an die Menschen gewöhnt. Die Wälder geben nun die seltene Gelegenheit zu Beobachtungen und Bildaufnahmen von Elfen, Wapitis, Bergschneen, Schneegaben, Hirschen, Bären und Gabelgelenken.

Schallapin.

Als der Sänger Schallapin noch unberührt war und kein Geld hatte, nahm er von seinem Regal ein altertümlich aussehendes Buch und ging zu einem Antiquar. Der Antiquar: Das lohnt mit nicht. Väterchen, ich laufe nur ganze Bibliotheken.

Rätsel-Side

Kreuzworträtsel.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
6										
12										
17										
21										
23										
25										
31										

Senkrech: 1. Witz, 2. Gebirgskarte, 3. Kradenstetter, 5. Stadteinfahrt, 7. afrkanische Rasse, 9. innerer Körper, 10. Schilferische Frauengehalt, 11. Naturversteinerung, 13. nicht oft, 15. Wühlspitz, 17. Art Sticker, 18. berühmter Geigenbauer, 19. Hochland in Ägypten, 20. Wüstenbewohner, 22. gewöhnliche Bezeichnung, 26. Monat, 28. Brennstoff, 29. nordische Gottheit, 30. Getränk. Waagrecht: 1. heizlos, 4. Klebungsfeld, 6. Paradiesgarten, 8. Fische, 12. Gemeindegeld, 14. Regel, 15. Landesteil, 16. männlicher Dant, 17. männliches Haus, 20. offener Fluß, 21. arabischer Titel, 22. Gefäß, 23. Segment zur Kältebereitung, 24. Gefolge, 25. ehe, 27. Vermählungs, 31. Stadt in Lettland, 32. Gefäßstiel, 33. Europäer, 34. Großfisch.

Schere-Rätsel.

Zusatz: „Sag“ es sich, Manamal „trägt“ es sich, Ost „bewegt“ es sich.

Rätsel-Auflösung

Silben-Rätsel.

1. Rüter, 2. Island, 3. Gletscher, 4. Glimmo, 5. Riegel, 6. Finsternis, 7. Döhlens, 8. Rabsch, 9. Signal, 10. Garulo, 11. Herbarium, 12. Ullmo, 13. Rauten, 14. Corilla, 15. Dornwin, 16. Elberfeld, 17. Steuer, 18. Reklage, 19. Döfse.

Die Erforschung des Nordpols.

(Schwedischer Polarforscher, gest. 1897.)
Wichtigste Reisen:
Malaga — in — Malaga



Die Mädel aus dem Doktorhaus

Original-Roman von Dr. Kaldenhof.

5 (Nachdruck verboten).

„Im Klavierstübchen kann ich mich mit Vötte nicht beschäftigen; ich hätte nur wenig Unterricht bei unseren Lehrern hier. Ein Lied aber will ich Ihnen gerne singen, wenn Sie Wert darauf legen. Sehrer Herrger behauptete, daß sich meine Ausbildung im Gesang mehr lohne als im Spiel.“ Ist Hedwigs freimütige Entgegnung, indem sie zu gleicher Zeit aufsteht, um ins Nebenzimmer zu gehen.

Vorher folgt ihr, um ihr beim Ausuchen eines geeigneten Beschlusses zu sein und so hört er noch Vötte's schmerzliche Worte:

„Was willst du Hedwig? Doch nicht gar spielen? Du blamiert dich ja nach meinem Vortrag.“

Der junge Arzt wirft der Sprecherin einen ironischen Blick zu, dann sagt er in gereiztem Ton:

„Sprechteln Schwester war so gutig, mit der Bitte um ein Lied zu gewähren. Darf ich Sie begleiten, mein gnädiges Fräulein? Haben Sie schon eine Auswahl getroffen?“

Hedwig reicht ihm mit dankbarem Blick, in dem er behaltene Tränen zu sehen glaubt, das Notenblatt. Vötte aber tritt mit sorgfältigen Wangen und funkelnden Augen zu Klara, die neben Werner steht.

„Hedwig will singen und hat doch gar keinen Unterricht gehabt!“ flüstert sie hinter der vorgehaltenen Hand, aber doch so laut, daß alle es hören können.

Werner bekommt einen roten Kopf; er hat das bestimmte Gefühl, daß alle erwarten, er würde ein artiges Wort zu Gunsten seiner Braut sagen; aber beim Heus, diesem arroganten Nachbarn gegenüber ist er wirklich um eine Antwort verlegen.

Vorher, der schon am Klavier Platz genommen hat, wendet mit einer verächtlichen Bewegung den Kopf halb zur Seite, dann beginnt er mit einem deutschen, wegwerfenden Jucken der Schultern das Wortspiel.

Hedwigs weiche Sopranstimme setzt ein, erst leise ein wenig zitternd infolge der vorhergehenden Erregung; doch mit jedem Ton wird sie freier und lebhafter. Es ist nur ein schlichtes Volkslied, das sie singt, aber der Vortrag zeugt von tiefer Innerlichkeit, von warmem, aus dem Herzen kommenden Empfinden.

„Bist' hinaus beim Morgengraun' Hüh' das Dorf verlassen —“

Welch ein tiefes Leid durchdringt die Schlußworte, ein Leid, das sich in heroischer Selbstlosigkeit vom Herzen loslöst!

„Schleicht dereinst mein Auge sich, Ruh'n die müden Hände, Will ich noch vom Himmel dich Segnen ohne Ende.“

Wünscht nicht Tränen mit zu weihen, Kann vergessen werden; Mögest du nur glücklich sein — — — Immer hier auf Erden!“

In tiefem, ergreifendem Schweigen verharret die kleine Gesellschaft, als das Lied zu Ende ist, keiner wagt durch ein banales Beifallswort die wohlwollende Stimmung zu stören. Man hat das Gefühl, als seien die Worte, die heben gelungen worden, nicht ein Dichtwerk, sondern eigenes, lebvolles Erleben gemeint, so wahr und schmerzhaft klang auf den Ton. Vötte hat die ersten Augen zu der jungen Sängerin erhoben und gerührt gibt er seinen Gedanken Worte: „Ja, Fräulein Vötte, ich glaube, Sie können so edel, so selbstlos sein! Möge ein glücklicher Gott Sie vor solch einem Los bewahren.“

Langsam steigt ein feines Rot in Hedwigs blaues Gesicht, ihre dunklen Augen blicken ab und zu auf die feuchten Wangen; wie magnetisch angezogen begegnet sie Vötte's Blick in verständnisvoller Ergriffenheit. Da tönt plötzlich wie ein häßlicher Mißton Vötte's hysterisches Aufschreien in die Stille.

„Ich glaube, das sentimentale Lied hat uns alle bezaubert. Solche Naturen sind doch zu unnahbar. Ich für meine Person würde dem Verfasser meines Glückes eher fluchen als für ihn beten.“

„Auffrichtig sind Sie wenigstens, gnädiges Fräulein, das muß man Ihnen lassen!“ erwidert Doktor Feldmann, vom Klavier aufstehend. In seinem Ton, in seinen Augen liegt wieder der seine Spott, der sich fast immer darin findet, wenn er mit Damen spricht.

Vötte wirft kampfbereit den Kopf zurück. „Ich schäme mich nicht, wenn Sie mich als artige Bedenkensarten und Sentimentalität, die meistens ein Deckmantel für Schandhaftigkeit ist, aufzufassen. Ich schäme mich nicht, wenn Sie mich als artige Bedenkensarten und Sentimentalität, die meistens ein Deckmantel für Schandhaftigkeit ist, aufzufassen.“

„Zählen Sie mich denn zu Ihren Gegnern, gnädiges Fräulein? Das sollte mit aufrichtigem Leid tun. Ich bin mir keiner Schuld bewußt und werde nicht veräumen, mein Möglichstes zu tun, um mich in Ihren Augen zu rehabilitieren.“

Wieder dieser molante Ton im Blick, in der Stimme, in der ganzen Haltung des jungen Arztes, jener Ton, der so aufreizend wirkt und der trotzdem zu warmen scheint:

„Der Kampf mit mir ist gefährlich, verfolge ihn nicht!“

„Gott ist trotz ihrer Jugend viel zu weislich, um das Uebergegnen ihres Gegners nicht zu empfinden. Mit ein paar Scherzworten lacht sie ihren Blicken.“

„Segule deine manlige Beseitigung für dich, mich und
 tereiffert sie nicht. Soeventalla, hättst du deine unan-
 nigen Bemerkungen über deine Schwelmer nicht gemacht
 hätte der Doctor dich nicht zu schätzen lassen. Geht
 verheut hättst du die Absicht: Braum gönnt du d-

[illegible]

263. *Stück.*
 nis ungepörrt bereidert. Et philoſophierte: „Die Natur hat
 mitunter unermutelt die größten Beilettitel vor unterer
 Jagen entzohlt ſollen. Die ſtärkſten ſiechen doch nicht
 ſtärk zu ſein, denn ſie fangen und vor allem auch daheim
 gen beſtändig froh, gefund und vor allem auch daheim
 berechtigt mocht, mitſie beſatz ſiechen ſtärk bringend em
 ſollen werden, ſie ſich ſtärkſten zu fangen! Das ſie ſie
 ſtärk, der auch zum ſtärkſtend ſiebt. Stärker, ſtärk
 ein ſtärkſtend!“

Son Gustav S a l m.

[illegible]